

Lexplosiv

für Münsters Lesben



Nr.
38

Frauenfußball-WM

Lesbisch und hochbegabt

Frauenmusikfestival Hunsrück

Vorschau Queerstreifen

Buchrezensionen

Herausgeberin:

Lexplosiv
 Postfach 4805
 48027 Münster

www.lexplosiv.de
 E-mail: info@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke Grieger	(frg)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Vivien Gerber	(aka)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Esther Dahle	(ed)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika Schwab	(nis)	scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa Pehlivan	(peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute Zerfowski	(utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Eksa Pehlivan	(peli)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

**Anzeigenbetreuung,
Management & Vertrieb:**

Ute Zerfowski info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

Nika Schwab, Pro-Me-Dia layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Burlage, Münster

Titelfoto:

Aus dem Film: I Can't Think Straight

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA der WWU und FH. Münster Information, Cibaria, Cuba, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Café Prütt, D.I.W.A., Stadtbücherei, Verein „Frauen und neue Medien“, For Ladys & Gents, Ecksteins, Frau Többen, KCM

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
 15.01., 15.04., 15.07., 15.10.

Redaktionsschluss:

15.12., 15.03., 15.06., 15.09.

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

Ein kurzer Rückblick auf den Sommer: unser Lexplosiv Team wurde auch vom Fußballfieber angesteckt, war bei diversen Spielen der WM dabei und erlebte die eine oder andere unerwartete Wendung, die ihr unserer Ausgabe entnehmen könnt. Außerdem berichten wir über das Comeback von Marla Glen, über Lesben in Dublin, über mutige Frauen in Dresden, Lesben mit Hochbegabung und wenn eine von Euch Geld über hat, sollte sie die Frauenstiftung „filia“ unterstützen, die sich für FrauenLesben im In- und Ausland einsetzt. Es gibt außerdem wieder spannende neue Bücher auf dem Markt, die wir Euch nahebringen möchten und noch vieles mehr ...

Wir wünschen Euch viel Spaß mit der neuen Ausgabe und ein paar sonnige Tage im Herbst!

EUER LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Lokalteil Münster oder Neckar mit Veranstaltungskalender nach... Seite 14
- Vorschau nächste LEXPLOSIV Seite 27

Inhalt

- **Buchbesprechung: Lass keine Fremden ins Haus** Seite 4
- **Buchbesprechung: In the Milk – die Abenteuer einer Kuh von schlichtem Gemüt** Seite 4
- **Buchbesprechung: Schunkelfieber** Seite 5
- **Hotel mit Frauentage** Seite 5
- **Daphne Verlag jetzt bei Krug & Schadenberg** Seite 6
- **queerblick.tv** Seite 6
- **Marla Glen is back!** Seite 7
- **Sekt And The City oder 4 Frauen mit Mumm** Seite 8
- **Rote Karte geht an Homophobie**.....Seite 8
- **Frauenmusikfestival im Hunsrück 29. bis 31. Juli**..... Seite 9
- **Demo gegen die Politik des Papstes**.....Seite 11
- **Lesbische Impressionen aus Dublin**.....Seite 12
- **Frauenpension MontyMar an der Costa Dorada**.....Seite 13
- **Die LesSiGen treffen sich! Die was? Na, hochbegabt und lesbisch! ...**Seite 15
- **Frauzentrum *sowieso* in Dresden**Seite 17
- **And The Winner Is ... Japan**...Seite 18
- **Wowi trifft eine Münsteraner Kaline**.....Seite 19
- **Website Spermaspender.de**.... Seite 20
- **Selbständige Lesben stellen sich vor «Lockvogel»**.....Seite 21
- **filia – die Frauenstiftung**..... Seite 23
- **UN-Menschenrechtsrat – Genf** Seite 25
- **Studie Förderung von Menschenrechten**..... Seite 26

Buchbesprechung: Lass keine Fremden ins Haus

Laura ist Mitte dreißig und arbeitet seit dem Abschluss ihres Germanistikstudiums in einem Auktionshaus in Wien. Ihre Abende verbringt sie zu meist allein auf ihrem Bieder-



meiersofa mit einer Flasche Wein und einem spannenden Krimi oder klassischer Musik. An einem kalten November-

abend bemerkt Laura eine Frau, zunächst in der U-Bahn und später auf einer Bank an einer Straßenbahnhaltestelle in der Nähe ihrer Wohnung. Diese Frau ist wunderschön, trägt aber zerrissene Kleidung und einen einzelnen Stiletto. Laura nimmt die Unbekannte mit in ihre Wohnung, damit sie draußen nicht erfriert. Die fremde Frau nennt sich Tosca und leidet nach einem Unfall an Amnesie. Laura gewährt ihr weiterhin Unterschlupf und macht sich daran, herauszufinden, wer die Unbekannte ist. Und plötzlich findet sich die Krimileserin Laura in einem ganz realen Krimi wieder.

Tosca bringt Lauras bisher so langweiliges Leben völlig durcheinander. Und nicht nur durch die Suche nach deren wahrer Identität – die beiden Frauen verlieben sich ineinander.

Carolin Schairers Roman ist eine Mischung aus Krimi und Coming-out-Romanze und eignet sich hervorragend als kurzweilige Wochenend- oder Urlaubslektüre. (frg)

Lass keine Fremden ins Haus

Carolin Schairer
Ulrike Helmer Verlag
ISBN: 978-3-89741-311-5
Preis: 19,95 €

In the Milk – die Abenteuer einer Kuh von schlichtem Gemüt

Jeanne und Ute sind ein lesbisches Pärchen und leben idyllisch in ihrem Paradies an einer Schnellstraße mit Vorgarten, zusammen mit Utes Kuh Sylke. Als Ute in der Zeitschrift „Leben mit Kühen“ eine Reise in die Schweiz gewinnt, beginnt das Abenteuer der beiden Frauen. Im Flugzeug begegnen sie der Nobelpreisträgerin Lucy Fair, einer skrupellosen Forscherin und Geschäftsfrau, deren Spezialität es ist, Kühe zu züch-

ten, die Plastikmüll fressen und damit als Recycling-Kühe das Müllproblem der Welt lösen sollen. Doch diese Kühe sind unglücklich und werden in unterirdischen Ställen nicht artgerecht gehalten. Jeanne ist zunächst vom Charme der bösen Lucy fasziniert, die aber nur im Kopf hat, Utes Begabung im Umgang mit den Kühen auszunutzen. Die Abenteuer der beiden Lesben und ihrer Kuh sind als eine Art Drehbuch geschrieben, das

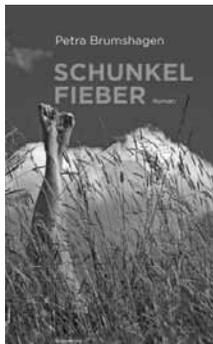
sehr gut zu lesen ist; es ist eine witzig-ironische, total absurde Geschichte – Kopfkino vom Feinsten! (aka)

In the milk

Nathalie Percillier
Männerschwarm Verlag
ISBN: 978-3-86300-032-5
Preis: 14,90 €

Buchbesprechung: Schunkelfieber

Was würdest du machen, wenn du dich in deine Chefin verknallt hast, aber alle anderen sagen, dass du aufpassen sollst, weil sie ein Biest ist?



So ähnlich ergeht es Vicky, die, nachdem sie ihr Studium beendet hat, aus Bochum nach München zieht, um in einer angesehenen Werbeagentur ein Jahr Volontariat zu machen. Nicht nur muss Vicky den Kulturschock in einem südlichen Bundesland überwinden, auch die Arbeitswelt in einer großen Werbeagentur ist ihr fremd. Zum Glück findet sie Anschluss in ihrer

WG, wo ein netter Mitbewohner und sein schwuler Bruder, der – was für ein Zufall – ein großer Stern in der Werbebranche ist, ihr unter die Arme greifen.

Doch was hat es mit der Chefin auf sich? Als Vicky in der Werbeagentur anfängt, ist Chefin Annabell noch auf Geschäftsreise. Ihre Sekretärin, mit der sich Vicky schnell anfreundet, warnt sie eindringlich: Annabell ist launisch, benutzt andere für ihre Zwecke, ist eiskalt, unehrlich, aber eine gute Geschäftsfrau. Als Vicky dann Annabell kennenlernt, ist sie fasziniert von der weltgewandten, eleganten und attraktiven Frau. Vicky glaubt es zunächst nicht, aber offensichtlich flirtet ihre Vorgesetzte mit ihr, gibt ihr gleich zu Anfang schon ein eigenes Projekt, macht lange Überstunden mit ihr, bis sich Vicky Hals über Kopf verliebt und trotz aller Vorwarnungen in die Affäre stürzt. Hinzu kommt,

dass Vicky's ehemalige beste Freundin, in die sie früher verliebt war, die aber ihre Liebe damals nicht erwiderte, ganz plötzlich vor ihrer Tür steht. Vicky merkt, dass sie doch mehr für ihre alte Freundin empfindet als sie dachte und diesmal scheint dieses Gefühl gegenseitig zu sein. Nun muss sich Vicky zwischen den beiden ungleichen Frauen entscheiden ...

Das Buch von der jungen Autorin Petra Brumshagen ist kurzweilig geschrieben, die Besonderheiten der bayerischen Lebensart und die Welt der Werbeagenturen bewusst klischeehaft dargestellt, deshalb oft sehr amüsant. Und dass am Ende das Gute über das Böse siegt, ist selbstverständlich! (aka)

Schunkelfieber

Petra Brumshagen

Querverlag

ISBN: 978-3-89656-194-7

Preis: 14,90 €

Hotel mit Frauenetage

Das erste Hotel Europas, das eine Etage nur für Frauen



Bild: Internet

(Bella Donna Floor in der 17. Etage) besitzt, hat als modernstes ****Hotel Dänemarks (814 Zimmer auf 23 Etagen!) im Mai 2011 in Kopenhagen mit dem Bella Sky Comwell eröffnet. Das Hotel liegt im modernen Stadtteil

Ørestad, Hauptbahnhof und Flughafen sind innerhalb von 10 Minuten mit der Metro zu erreichen. (Zimmer gibt es ab rd. 170 Euro die Nacht, also leider nicht für jede von uns erschwinglich, aber ein Service, von dem man träumen kann ...)

www.bellasky.dk

Daphne Verlag jetzt bei Krug & Schadenberg

„... aus Neid auf die Engländerinnen, die im Frauenbuchladen Silver Moon in London meterweise Lesbenliteratur liegen hatten, und bei uns waren es nur 24 Zentimeter.“

Da musste etwas passieren – so hat Susanne Amrain die Gründung ihres Daphne Verlags 1984 erklärt. Die Verlegerin ist im Sommer 2008 gestorben, doch ihr Verlag hat nun ein neues Zuhause gefunden: Das Programm wird vom Berliner Verlag Krug & Schadenberg fortgeführt, der auf lesbische Literatur spezialisiert ist. Die bisher erschienenen Bücher sind jetzt wieder lieferbar – entweder di-

rekt über den Verlag oder über jede engagierte Buchhandlung –, und von vergriffenen Titeln wie Sarah Waters' Roman „Die Muschelöffnerin“ und Christa Winsloe's Klassiker „Mädchen in Uniform“ sind Neuauflagen in Vorbereitung.

Im Programm von Daphne finden sich Schätze wie der Roman „Unberechenbare Geometrie der Liebe“ von der Argentinierin Susana Guzner und Klassiker wie Radclyffe Halls „Quell der Einsamkeit“, „Die Marquise und die Novizin“ von Victoria Ramstetter oder „Desert of the Heart“ von Jane Rule. Hinzu kommen Bücher zur Lesbengeschichte

wie „Die Ladys von Llangollen“ oder „... und sie liebten sich doch! Lesbische Frauen in der Geschichte“. Diese historischen Werke werden ergänzt von autobiografisch gefärbten Büchern wie „Oliva“ über das Leben in einem Mädchenpensionat, Renée Vivien's Schlüsselroman „Mir erschien eine Frau“ oder die Lebenserinnerungen der Dichterin und Dramatikerin Mercedes de Acosta, die nahezu alle berühmten Frauen ihrer Zeit liebte: „Hier liegt das Herz“. Schließlich verfügt Daphne auch über ein feines Lesbenkrimi-Programm und die Kult-Comics von Alison Bechdel.

zvg

queerblick.tv

Deutschlands erstes Fernsehmagazin für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transidente erhielt im Dortmunder Rathaus die Auszeichnung als „Ausgewählter Ort 2011“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.

queerblick

„Ich freue mich, dass unsere Arbeit solch enormen Zuspruch erfährt“, sagte Projek-

tinitiator Falk Steinborn. Gemeinsam mit angehenden Journalisten, Kameralenten und Hobbyfilmern zwischen 15 und 25 Jahren produziert er seit August 2009 ehrenamtlich das TV-Magazin „queerblick“. Dort geht es um Themen, die für ein junges queeres Publikum interessant sind: Coming-Out, Liebe, Sexualität, Familie, Popkultur, Lifestyle, Politik, Sport und Glaube.

Im Anschluss an die Auszeichnung zeichnete das queerblick-Team im Rathausfoyer

die aktuelle Ausgabe des Magazins „queerblick“ auf – zum 1. Mal vor Publikum. „Deshalb war unsere Aufregung besonders groß. Aber alles hat wie geplant geklappt“, erklärte queerblick-Vorstand Paul Klammer.

Alle Beiträge erscheinen auch auf dem YouTube-Kanal www.youtube.de/queerblickTV, den bereits über 650.000 Zuschauer angeklickt haben. Die Macher freuen sich über junge Lesben, die mitmachen.

www.queerblick.tv

Marla Glen is back!



In den 90ern feierte sie große Erfolge und war wegen ihrer androgynen Erscheinung und vor allem weil sie nie ein Geheimnis aus ihrer sexuellen Orientierung machte, für viele lesbische Frauen ein Vorbild: die aus Chicago stammende Sängerin Marla Glen.

Nach vier Jahren Pause ist 2011 ihr neues Album „Humanology“ erschienen, eine gelungene Mischung aus Pop, Jazz, Soul und Blues, mit 13 neuen Songs und einer groovigen Version von „Believer“ zusammen mit Xavier Naidoo. Dass ihre Stimme noch genauso gut klingt wie 1993, als sie ihre erste Platte „This is Marla Glen“ herausbrachte, stellte die 1960 geborene Sängerin beim Münsteraner Open Air Portside Concert am Hot Jazz Club unter Beweis.

Wer zu den 500 Gästen gehörte (mehr Karten wurden nicht verkauft) konnte einen

wunderbaren Spätsommerabend bei bester Musik und lauen Temperaturen am Kreativkai erleben. Wie gewohnt trat die Sängerin im Herrenanzug mit Krawatte und Hut auf, sie selbst wirkte etwas mager und vielleicht auch ein wenig gebrechlich, doch die Energie und Freude, die sie ausstrahlte, als sie die Bühne betrat, zog alle ZuhörerInnen sofort in den Bann. Mit zwei Backgroundsängerinnen und einem Backgroundsänger (im schwarzen Faltenrock) sowie ihrer international besetzten

Band gab die Musikerin eine Performance der Spitzenklasse. Die Gruppe spielte einige Lieder von der neuen CD und natürlich durften die großen alten Hits wie „Believer“ oder „This is a Man’s world“ nicht fehlen. Marla glänzte durch den gekonnten Einsatz ihrer unverwech-

selbaren, rauchigen Stimme, sie tanzte, spielte Mundharmonika und trommelte, machte Scherze und begleitete die Show mit fast schauspielerischem Talent. Durch die begrenzte Anzahl der Gäste herrschte eine fast familiäre Atmosphäre, die Leute tanzten, klatschten, sangen begeistert mit. Die Nä-

he zum Publikum schien den MusikerInnen ebenfalls gut zu gefallen, sie hatten alle sichtlich Spaß auf der Bühne. Als dann noch eine hochschwängere Frau aus dem Publikum die Bühne betrat und von Marla ein Autogramm auf ihren runden Bauch geben ließ – was Marla mit einem Küsschen auf den Bauch gerne tat – eroberte sie wirklich alle Herzen. Nach gut anderthalb Stunden Spielzeit und drei Zugaben (und das alles ohne Pause!) war das Konzert zu Ende.



Fotos: aka

Meine Empfehlung: kauft die CD und geht zum Konzert, wenn ihr die Möglichkeit dazu habt!
(aka)

CD Humanology

Label: Bhm/O-Tone (ZYX)

ASIN: B004R7Z39A

Preis: CD 13,99 €

mp3 7,99 €

Sekt And The City oder 4 Frauen mit Mumm

Eine Comedy Revue der besonderen Art habe ich im Gloria Theater in Köln gesehen.

In Zeiten der Wirtschaftskrise müssen Frauen zusammenhalten – auch wenn es schwer fällt. Aus diesem Grund ha-

meinsamer Trinkspruch: Ratz, Fatz, Rubbel die Katz MIAU! Ellenbogen werden nicht mehr als Kopfstützen benutzt, der Gürtel wird enger geschnallt und aus jedem halbleeren Glas wird ein volles gemacht, Es war ein Abend aus feuchtföhlichen Frauengesprächen, verrückten Leidensliedern, absurden Liebesliedern, erfolglosen Versuchen, berühmt zu werden und eine hemmungslos-turbulente Suche nach dem persönlichen Glück. Fazit des Abends: 1+, absolut sehenswert; hoffentlich auch bald bei uns. (peli)



Ekka und Marion Scholz

Foto R.P.

Unter dem Titel „Sekt And The City“ traten 4 Frauen (Meike Gottschalk, Betty La-Minga, Vanessa Maurischat und Helena Marion Scholz) an und bescherten mir und dem restlichen Publikum einen unvergesslichen Abend.

ben sich 4 vom Schicksal gebeutelte Freundinnen entschieden, nicht mehr grundlos zu jammern, sondern das Zepter selbst in die Hand zu nehmen.

Besonders hilfreich war ihnen hierbei immer ihr ge-

Anmerkung der Verfasserin: Helena Marion Scholz ist vielen vielleicht noch bekannt als Teil des Duos „Duotica“.

Rote Karte geht an Homophobie

Die LAG Lesben in NRW hat zusammen mit 40.000 Anderen die FIFA über die „Petitionsseite“ ALLOUT aufgefordert, dem Nigerianischen Fußballverband die „Rote Karte“

zu zeigen. Einige Spielerinnen wurden aus dem WM-Team ausgeschlossen, weil sie lesbisch sind und dies „ein großes Problem“ sein soll. Die Trainerin hatte in einem Interview

der New York Times deutlich gemacht, dass ihrer Meinung nach die Liebe zwischen zwei Frauen eine „schmutzige Sache“ sei.

www.allout.org/fifa

Frauenmuskfestival im Hunsrück 29. bis 31. Juli

Nun hatte ich alles eingepackt, was frau so braucht für einen Camping-Kurzflug: Zelt (zwar etwas überdimensioniert für eine Person), Schlafsack (den Warmen, wie mir Freundinnen rieten), Kocher und Kaffee für das Frühstück, Regenschutz und Vliespelz – es soll da ja kalt werden.

Als wir nach einer Fahrt mit Sonne, Regen und kleineren Staus auf dem Gelände ankamen, hatte ich noch recht grosse Auswahl, um mein Zelt aufzustellen. Das änderte sich im Verlaufe des Nachmittags, bald standen Zelte an Zelte. Kurz zu der hervorragenden Organisation. Es waren überall Mülleimer in guten Abstand aufgestellt und zwar immer 3 Stück zusammen zur Mülltrennung! Nirgends gab es lange Anstehzeiten oder Unklarheiten. Die Ansprechpartnerin für mich als Presse war da und verhalf mir unkompliziert zu einem „Wochenend-Bändchen“.

Das Festivalgelände war mit wabenförmigen Plastikplatten so ausgelegt, dass auch Frauen mit Behinderungen überall gut hinkommen konnten. Auf der einen Seite des Geländes waren Verkaufsstände, auf der andern Aktionszelle: das Kinderzelt, das Zelt der Stille (für Meditati-

onen und Yoga), das Wasch- und das Sanitätszelt. Alles gut beschriftet und nachts beleuchtet.

Am Kopf des länglichen Geländes war das Veranstaltungszelt, welches gut eingerichtet war und wirklich viele Frauen fasste. Nach der Begrüssung (Sämtlich Ansagen wurden immer in Englisch und Gebärdensprache übersetzt.) fing das Programm gegen 19.30 Uhr mit Stella Chiwehe an, welche auf einer Mbirra eher besinnliche, afrikanische Klänge ertönen liess.



Foto: Internet

Nach einer kurzen Umbaupause betrat der kroatische Chor »Le Zbor« aus Zagreb die Bühne. Sie trugen interessant arrangierte Lieder aus verschiedenen Kulturen vor. Die 8 Frauen begeisterten das Publikum auch mit ihren witzigen und zum Teil ironischen Ankündigungen. Sie hatten auch ein deutsches Lied vorbereitet »Ich will kein Engel sein« von Rammstein

und das war in dieser A-Cappella-Version um einiges besser als das Original. Vor dem Lied gaben sie uns den Hinweis, dass das nun ein deutsches Lied sei, das würden sie jetzt immer dazu sagen, denn in Wien hatte das Publikum das wohl nicht erkannt.

Nach zwei Zugaben ging das Programm weiter mit »Miao-mio«, einer Frauenpopband aus Bonn. Dazu kann ich leider nicht viel sagen, es war mir zu laut im Zelt (meiner Meinung nach war der Bass massiv übersteuert) und ich habe mich draussen kurz hingesetzt, noch mit ein paar Freundinnen gequatscht und bin dann langsam Richtung Zelt gewandert ohne Taschenlampe, die ich sinnigerweise im Zelt gelassen hatte. Für mich als absolut Nachtblinde war das schon ein gar nicht so einfaches Unterfangen, zumal es wirklich stockdunkel war. Das Wetter war den ganzen Tag bedeckt (zum Glück aber ohne Regen) und das hat sich nachts auch nicht geändert.

Es war im Laufe des Abends schon merklich kälter geworden (danke für den Tipp mit dem warmen Schlafsack!). Kurz vor dem Schlafengehen hatte ich noch erzählt, dass ich nachts nie aufs Klo muss



und auch sicher keine Socken im Schlafsack tragen würde. Ich bin auch recht schnell eingeschlafen aber gegen 2.00 Uhr wachte ich auf. Mir war echt kalt und – ich musste aufs Klo (was ich natürlich auch die Kälte schiebe). Mist – sowohl die Kälte als auch bei der Kälte aufs Klo müssen fand ich nicht wirklich toll. Nachdem ich wieder im Zelt war, habe ich alles angezogen was ich dabei hatte – beide Sockenpaare, Pulli und Vliespelz. Bis ich dann wieder einschlief, dauerte es ein bisschen – erst musste ich ja auftauen.

Am nächsten Morgen erzählten mir Frauen, es wären 4 Grad in der Nacht gewesen. Welche rechnet denn mit so was mitten im Juli?

Auch der Samstag bescherte uns eine dicke Wolkendecke, aber auch da hielt sich der Regen zurück. Nachdem ich mir einen Kaffee gemacht hatte auf meinem heiss geliebten Sturmkocher, war die etwas beschwerliche Nacht schon halb vergessen und ich freute mich auf die vielen Frauen,

gute Gespräche und die Musikveranstaltungen.

Um 18 Uhr ging das Musikprogramm wieder los, davor fanden viele Workshops statt, die mich aber nicht so sehr interessierten, zumal ich so viele Bekannte traf, mit denen ich schon lange nicht mehr ge-



Mme Orchestra
Bilder: nis

schwätzt hatte. Die Atmosphäre auf dem Gelände war einfach zu nett, um irgend etwas wie einen Workshop zu machen, das hört sich ja immer ein bisschen nach Arbeit an ;-).

Punkt 18 Uhr sass ich im Veranstaltungszelt und war gespannt auf die Frauenmusikband »Mademoiselle Orchestra« aus Frankreich. Wie ich später auf der Suche nach YouTube Videos festgestellt habe, wurde die Frauenband kurzerhand fürs Musikfestival

in »Madame Orchestra« umbenannt – welches die YouTube-Suche extrem erschwerte. Die Band war einfach nur super, schon nach dem ersten Stück war das ganze Publikum am Stehen, Tanzen und Applaudieren.

»Mme Orchestra« war für mich das absolute Highlight dieses Festivals. Sie spielten um 18 Uhr, weil sie danach sofort abreisen mussten, da sie anderntags schon bei einer Matinee auftreten mussten. Das Publikum liess sie nach 2 Zugaben schweren Herzens ziehen.

Die Gruppe »Ketsurat« aus Finnland hatte es mit ihren aus verschiedenen Kulturen stammenden Liedern sehr schwer danach das Publikum zu halten. Auch ich bin nach der Hälfte des Vortrags rausgegangen – obwohl die wirklich sehr, sehr gut waren, so war doch einfach die Reihenfolge unglücklich. Ich wurde im Zelt einfach furchtbar müde bei den eher besinnlichen Chorgesängen. Von der Gruppe »Chocolate con Laranja«, welche noch danach auftrat



Ansidera

habe ich überhaupt nichts mitbekommen.

Diesmal war ich ja vorgewarnt, was die Nächte im Hunsrück so zu bieten haben und von Anfang an mit kompletter Montur in den Schlafsack gekrochen. Mit dem Erfolg, dass ich problemlos durchgeschlafen habe und am Sonntag so gegen 9 Uhr gut erholt wie-

der für die Kaffeebrau-Zeremonie bereit war.

Das Programm am Sonntag begann mit dem »Chorillas« aus Köln, die fehlende Stimme mit Witz und Darstellungskunst wettmachten. Um ca. 15 Uhr folgte dann das türkisch/deutsche Duo »Ansidera« – ein Genuss, die Kombination Gitarre/Saz war wun-

derbar und die Songs auch. Ein schöner Ausklang für dieses Musikfestival.

Den Ausklang und die Dankesworte danach waren mir zu spät, es war doch schon fast 18 Uhr und wir mussten ja noch 4 Stunden zurückfahren.

Ich kann nur allen empfehlen, da mal hinzufahren (aber nicht vergessen, warme Sachen einzupacken) und selber die schöne Atmosphäre für 2,5 Tage zu genießen. (nis)

Das interkulturelle Frauenmusikfestival

Findet alle 2 Jahre im Hunsrück statt.

Weitere Informationen gibt's auf der Homepage:

www.frauenmusikfestival.de

Demo gegen die Politik des Papstes

Am 22. September demonstrierten 15.000 Menschen in Berlin gegen die menschenfeindliche Geschlechter- und Sexualpolitik des Papstes.

Die Demonstration des Bündnisses „Der Papst kommt“ fand unter dem Motto „Keine Macht den Dogmen!“ statt. Bei der Auftaktkundgebung am Potsdamer Platz wurden Ansprachen zu den Themen Frauen- und Geschlechterpolitik, Homosexualität, Kondom-

politik sowie Trennung von Kirche und Staat gehalten. Uta Ranke-Heinemann unterstützte die Kundgebung ebenfalls mit einer bewegenden Ansprache. Auch zahlreiche Bundestagsabgeordnete setzten ein Zeichen gegen die menschenfeindliche Geschlechter- und Sexualpolitik des Papstes. Nach der Kundgebung startete der Demonstrationzug mit über 10.000 Menschen am Potsdamer Platz. Bei Ankunft

der bunten Wagen und fröhlichen Fußgruppen am Bebelplatz umfasste der Demonstrationzug bereits 15.000 Menschen. Die Veranstaltung endete mit einer Abschlusskundgebung und DJane MARUSHA legte auf.

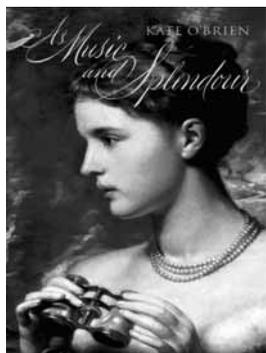
Die Demonstration, die parallel zur Rede des Papstes im Deutschen Bundestag stattfand, wurde vom Berliner CSD e.V. organisiert.

www.DerPapstKommt.de

Lesbische Impressionen aus Dublin

Bei einem Kurzurlaub in Dublin erklärte ich einen Regentag zum Museumstag. Da ich mich für Literatur interessiere, habe ich als erstes das „Writers Museum“ am Parnell Square aufgesucht. In einem prunkvollen gregorianischen Haus aus dem 18. Jahrhundert, das für den Whiskey-Magnaten Jameson erbaut wurde, ist das Museum untergebracht.

Irland besitzt insgesamt vier Literaturnobelpreisträger, allesamt Männer (William Yeats, George Bernard Shaw, Samuel Beckett und Seamus Heaney), doch ist mir positiv aufgefallen, dass im Gegensatz zu meinem Reiseführer, wo unter dem Stichwort Literatur keine einzige Frau erwähnt wird, im Museum sehr viel Wert auf die Ausgeglichenheit der Ge-



schlechter gelegt wurde. Es wurde schreibenden Frauen ebenso viel Platz eingeräumt wie den männlichen Autoren. Erwähnt werden u.a. die bekannten

lesbischen Autorinnen Kate O' Brien, Edith Somerville und ihre Partnerin Violet Martin, Elizabeth Bowen und noch einige mehr. Wer weiß, vielleicht hat eine (lesbische) Frau die Ausstellung konzipiert?

In der angrenzenden „Hugh Lane Gallery“ für zeitgenössische Kunst hat mich ebenso positiv eine Ausstellung über Frauenfiguren, die in der Sammlung der Galerie vorkommen, überrascht. Explizit erwähnt wurde auch hier ein lesbisches Paar, die Malerin Clementina Anstruther Thomson (1857-1921) und ihre Partnerin Violet Page, die unter dem Namen Vernon Lee als Schriftstellerin arbeitete. In deutschen Museen habe ich eine derart selbstverständliche Darstellung einer lesbischen Beziehung von zwei Frauen selten erlebt.

Die Lesbenszene im Dublin selbst ist eher überschaubar. Lokale nur für Lesben gibt es nicht, aber einige nette gemischte Kneipen und Bars und Nachtlokale, die sich allesamt in der Innenstadt befinden und auch zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. In der Woche des Dublin Pride (des Dubliner CSD) sind in der Innenstadt beide Seiten des Stadtflusses Liffey und die Hauptstraßen mit Regenbogenflaggen und Plakaten

geschmückt, außerdem hängen Fahnen vor den schwul-lesbischen Pubs. Man sieht auch viele Geschäfte, die mit Regenbogenflaggen ausgestattet sind – auffällig im Schaufenster und nicht nur als kleiner Aufkleber an der Tür!



Bilder aka

Ein Tipp für lesbisches Sightseeing: neben der gotischen St. Patrick's Kathedrale, die zu einer der Hauptattraktionen Dublins gehört, ist in der Dean Street 2 das „Cathedral Café“ von zwei netten irischen Spanierinnen mit leckerem selbstgebackenen Kuchen und gutem Kaffee zu moderaten Preisen zu empfehlen, daneben der Trödelladen „Bohemia“, von einer Lesbe geführt, wo frau ausgefallene Kleider oder witzige Gegenstände als Souvenir erstehen kann.

Über aktuelle lesbisch-schwule Termine informiert in Dublin das Magazin Gay Community News, das monatlich erscheint und auch im Internet über seine gut strukturierte Seite verfügt. www.gcn.ie (aka)

Frauenpension MontyMar an der Costa Dorada

Unsere Reise bringt uns nach einer Woche Campingurlaub in Tossa de Mar zu der Frauenpension MontyMar in Miami Playa.

Dies ist mein dritter Aufenthalt in der Frauenpension MontyMar. Ich hatte nur gute Erinnerungen und auch der diesjährige Aufenthalt in der idyllischen Anlage mit dem kleinen Springbrunnen war sehr erholsam und gemütlich. Ulla und Christel, unsere Gast-

lungen für Restaurants in der Nähe.

Eine ebenfalls von zwei Frauen geführte Bar bietet den ganzen Tag leckere Tapas an und die besten Salate in der ganzen Gegend. Für uns wurde die Bar „Corona“ zum festen Bestandteil unseres Tagesablaufs. Nach dem Strand gab's fast immer einen von den tollen Salaten, um die Zeit bis zum Abendessen zu überstehen.

Christel oder Ulla Euch mit dem Auto abholen. Zum Teil gibt es auch Flüge zu dem Flughafen Reus und von dort einen Bus bis Miami Playa. Auch die Umgebung von Miami Playa hat einiges zu bieten. Die bereits von der Pension aus gut sichtbaren Berge im Hinterland sind in knapp 30 Min zu erreichen. Es gibt tolle Aussichtspunkte, Klöster zu entdecken und eine sehr interessante Landschaft, die zum Teil an den Grand Canyon erinnert. So haben auch Frauen, die gerne wandern, viel zu besichtigen. Barcelona, welches mit dem Zug nur 1,5 Std. weg ist, kann auch jederzeit als Tagesausflug ins Auge gefasst werden.

Mit uns sind noch 7 weitere Frauen im MontyMar zum Teil alleine oder mit Partnerin. Durch die familiäre Atmosphäre ergeben sich schnell spannende und oftmals auch sehr erheiternde Gespräche. Es werden Adressen und E-mail-Adressen getauscht und wir hoffen, einige davon mal zu besuchen oder besucht zu werden.

Miami Playa oder auf Catalan Miami Platja ist ein „Kunstort“ und gehört zu der Gemeinde Mont-roig del Camp. Ich war als Kind mit meinen Eltern schon dort, vor über 30 Jahren.

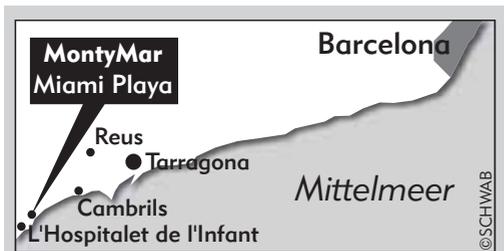


Der Innenhof vom MontyMar

Bilder: nis

geberinnen, welche die Pension nun schon über 30 Jahre führen, verwöhnen uns mit leckerem Frühstücks-Buffet und angenehmer Atmosphäre. Am Montag, Mittwoch und Freitag wird abends auch Essen angeboten, sonst gibt es reichlich gute Empfeh-

Das MontyMar ist auch ein gutes Ferienziel für Frauen, die nicht, wie wir, mit dem Auto bis Spanien fahren möchten. Von vielen deutschen Städten kann frau nach Barcelona fliegen, von dort mit dem Zug in ca. 1,5 Std. bis L' Hospitalet de l'Infant, wo



MontyMar

Av. Príncipe de España 66
E-43892 Miami Playa
Tel./Fax: 0034-977-810 530
E-mail: montymar@inicia.es
www.montymar.com

Damals gab es da fast nur Ferienwohnungsblocks und einzelne Ferienhäuser. Zum Teil waren diese Blocks sehr hässlich, aber die Strände und einzelne Orte darum herum waren immer schon sehr schön.

Der Ort hat sich seit dieser Zeit aber um einiges verschönert. Schon alleine, dass die Durchgangsstrasse jetzt kaum mehr frequentiert ist (es gibt seit kurzem eine Umgehungsautobahn), hat sich sehr positiv ausgewirkt. Einiges ist auch noch wie damals. Es gibt sie noch, die Ferienwohnungsklötze und frau geht immer noch einfach irgendwo über die Bahngleise obwohl es nun eine Bahnüberführung gibt (ca. 25 Stufen hoch und runter, welche macht das schon freiwillig bei über 30 Grad) und überall Schilder stehen,

Am Meer geht hier meist ein recht heftiger Wind, bei der Hitze ist das aber auch sehr angenehm. Das Meer ist dadurch zum Teil recht wellig und verlockt zum Surfen auf Luftmatratzen und kleinen Surfbrettern. Die beste Reisezeit für die Costa Dorada ist meines Erachtens die Vor- und Nachsaison, während der Zeit ist es schon sehr warm aber nicht brütend heiss, wie es im Hochsommer schon werden kann, und im Herbst ist zudem das Mittelmeer angenehm warm, so dass frau sich

lange auf den Wellen treiben lassen kann. Das MontyMar öffnet seine Pforten im Frühjahr meist zu Ostern und schliesst Ende September. Es gibt 7 Doppelzimmer jeweils mit Dusche und WC und auf Wunsch mit Moskitonetz, welches nicht immer nötig ist. Das kommt sehr auf das „Mückenjahr“ an. Wir liesen uns mal eines geben, da mich die doofen Viecher schon auf dem Campingplatz im Visier hatten ;-)

lange auf den Wellen treiben lassen kann.

Das MontyMar öffnet seine Pforten im Frühjahr meist zu Ostern und schliesst Ende September. Es gibt 7 Doppelzimmer jeweils mit Dusche und WC und auf Wunsch mit Moskitonetz, welches nicht immer nötig ist. Das kommt sehr auf das „Mückenjahr“ an. Wir liesen uns mal eines geben, da mich die doofen Viecher schon auf dem Campingplatz im Visier hatten ;-)

Das MontyMar ist auf jeden Fall auch eine gute Adresse, auch für Frauen, die alleine unterwegs sind. Für mich war das bestimmt nicht der letzte Aufenthalt. (nis)



Lokalteil Münster

Inhalt

- Die Queerstreifen lachen, weinen – und singen Seite 1
- Ein Vierteljahrhundert Lesbentelefon Münster Seite 3
- Aktiv oder Passiv? – Gay in May sucht MitstreiterInnen.... Seite 5
- LIVAS e.V. ist umgezogen Seite 7
- Studie – Wir sind Eltern Seite 7

Rubriken

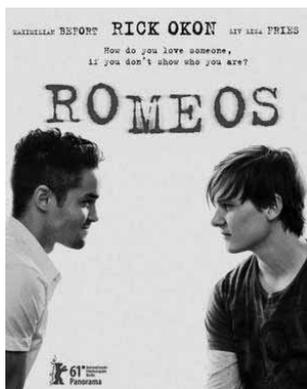
- Kleinanzeigen..... Seite 2
- Stadtplan – wichtige Orte für Lesben Seite 9
- Ständige Termine Seite 11
- Veranstaltungskalender und Hinweise ab..... Seite 13

Die Queerstreifen lachen, weinen – und singen

Lesbisch-schwule Filmtage vom 3. bis 6. November im Cinema.

Romeo und Julia verlieben sich in der kommenden Spielzeit in Münster pausenlos – im Schauspiel von William Shakespeare und sogar in der Oper von Charles Gounod. Wie gut, dass Julia wenigstens bei den Queerstreifen mal ausspannen kann. Bei den lesbisch-schwulen Filmtagen im Cinema vom 3. bis 6. November 2011 muss Romeo alleine ran: gleich zur Eröffnung und in doppelter Ausführung. Der Film „Romeos“ von Regisseurin Sabine Bernardi erzählt die Liebesgeschichte von Lukas und Fabio, zwei jungen Männern, die in Köln gemeinsam ins Leben starten. Nur ei-

ne schwule Coming-out-Geschichte mehr? Nein, denn Lukas ist kein Romeo wie jeder andere. Er war früher eine Julia und erobert sich eine



neue Identität ... Besonderes Bonbon zur Eröffnung: Ralf Rotterdam kommt ins Cinema. Der glamouröse DJ, der früher für Stimmung auf den

Emergency-Partys sorgte, tritt im Film als Cassy Carrington auf und wird zur Einstimmung singen.

„Das Mädchen aus Montreal“ hat ganz andere Sorgen. Ein Mädchen ist Ariane mit Ende 40 zwar eigentlich nicht mehr, aber sie fühlt sich so und wohnt auch immer noch glücklich in ihrer Studentenbude. Bis der Vermieter ihr kündigt und für Ariane die Welt zusammenbricht. Wie sie ihr Leben neu in den Griff bekommt, zeigt die lesbische Komödie „La fille de Montréal“ von Jeanne Crépeau, nach „Herzensbrecher“ ein weiteres Highlight des französisch-kanadischen Kinos in diesem Jahr, mit dem die Queerstreifen am Sonntag

(6. November, 21 Uhr) enden. Lachen und Weinen liegen bei diesen Queerstreifen nah beieinander. Der Filmjahr-



La fille de Montréal

so schrecklich langweilig wären! Zu sehen am 3. November um 22 Uhr.

Hingegen spielt Leinwanddiva Corinna Harfouch in „Auf der Suche“ eine Mutter, die über Homosexualität gar nichts weiß. Das muss sie bitter erfahren, als ihr

schwuler Sohn in Marseille verschwindet und sie mühevoll versucht, sein Leben zu rekonstruieren. Eine schauspielerische Glanzleistung! Zur

gang teilt sich in spritzige Komödien und harte Dramen. Und er untersucht das oft vernachlässigte Miteinander von Frauen und Männern in der schwulesbischen Szene. Die Komödie „Violet Tendenc



Münsterpremiere am 4. November um 19.30 Uhr kommt Regisseur Jan Krüger ins Cinema.

„In Sichtweisen – Lesben über Liebesfilme“ befragen die Filmautorinnen Heike Janes und Ingeborg Boxhammer Frauen nach ihren Lieblingslesbenfilmen.

Und die Erotik? Die gibt es auch. Nachdem bei den letzten Queerstreifen schwule Porno-Zombies ihr Unwesen trieben, kommen diesmal die Lesben auf ihre Kosten. „Too much pussy“ von Emilie Jovet dokumentiert die Abenteuer einer Gruppe bewegter Frauen, die in einer feministischen Sex-Performance-Show auftreten und kein Blatt vor was-auch-immer nehmen. Am 5. November um 23.15 Uhr, garantiert heiß und absolut nicht jugendfrei.

Karten und Infos demnächst im Cinema
Warendorfer Straße 45,
Telefon (0251) 3 03 00
und unter:
www.queerstreifen.de

KLEINANZEIGEN

■ **Wir suchen Dich**, eine weitere Teilhaberin für unser Büro, das es nun schon 25 Jahre gibt. Frauen die Jura, BWL oder an der VWA studiert haben kommen vorrangig in Frage. Wir wünschen uns eine Feministin mit dem

brennenden Wunsch nach Selbständigkeit in einem Frauenteam das überwiegend für Frauen arbeitet. Alles weitere dann telefonisch oder per Mail. Tel. 02251-625 432

■ Suche führende Tanzpart-

nerin für Androgym-Kurs (erstmal). Bin 160 cm groß, ca. Mitte 30, hab ein paar Jahre bei Androgym getanzt, länger pausiert. Die Chemie sollte stimmen, Alter und Anfängerin kein Problem.
78esther@web.de

Ein Vierteljahrhundert Lesbentelefon Münster

Ja, das ist schon ein kleines Jubiläum, das es da zu feiern gibt, und doch kommt es so leise daher und beschleicht auch uns Ehrenamtlerinnen fast unmerklich.

Schwelgten wir gerade noch in den Erinnerungen an unseren 18. Geburtstag, den wir mit einer Lesung mit Mirjam Müntefering gefeiert haben, mussten wir überrascht bei genauerem Hinsehen feststellen, dass seit dem einige Jährchen vergangen sind. Vieles hat sich verändert, einiges ist gleich geblieben. Der Telefonapparat ist inzwischen umgezogen, sodass eine andere Telefonnummer gilt. Dafür gibt es auch keine feste Telefonzeit mehr, bei Anrufen in Abwesenheit erfolgt ein Rückruf. Die Anrufe sind weniger zahlreich geworden, was uns u.a. auch zu diesem Schritt veranlasst hat. Dafür hat die Gesprächsdauer zugenommen. Nicht immer passen dafür Angebot und Nachfrage zusammen, weil das Internet bereits eine Fülle von Informationen bietet und ein Gespräch mit uns Beraterinnen kein Therapiegespräch ersetzen kann noch soll. Aber wir sehen es weiterhin als wichtige Aufgabe an, auf diese Weise ei-

ne kurzfristige, persönliche Kontaktmöglichkeit bei allen Fragen rund um das Lesbischsein zu bieten. Wir freuen uns, als das einzige noch bestehende und soweit uns bekannt älteste ehrenamtliche Lesbentelefon NRW von ehemals ca. acht weiterhin für Euch, Eure Eltern und Geschwister, FreundInnen,



PartnerInnen, LehrerInnen, MultiplikatorInnen und alle Interessierten da zu sein. Bereits seit Oktober 1986 bietet das Lesbentelefon Münster rein ehrenamtliche Beratung an, zunächst in einer festen Telefonzeit, zwei Stunden in der Woche und über einen sehr langen Zeitraum am Donnerstagabend. Im Laufe der Zeit ist es schwieriger geworden, darüber hinausgehende Angebote wie Infostände, Lesungen und andere kulturelle Abwechslungen zu organisie-

ren, durchzuführen und zu finanzieren. Stolz blicken wir auf unser inzwischen hoffnungslos veraltetes Infoheft lesbisches Münster aus dem Jahr 2004 zurück, eines unserer längerfristigen Großprojekte.

Wie wir uns haben erzählen lassen, mussten in den Anfängen auf dunklen Pfaden durch Hintertüren Räume des ehemaligen KCMs an der Grevener Straße aufgesucht werden, bis dann die Räume von LIVAS am Hawerkamp kostenlos mitgenutzt werden konnten, was innen eine

gewisse Behaglichkeit bot, der einsame Weg an dunklen Winterabenden war jedoch auch hier alles andere als behaglich, ebenso wie die oft alleinige Anwesenheit im großen Gebäude zu später Stunde. Somit hat sich für uns wie für Euch mit der neuen Telefonnummer einiges verbessert, auch wenn wir uns nicht mehr mit Lesbentelefon Münster melden und nicht mehr unter der Beratungsnummer 19446 erreichbar sind, die sich sicher vielen eingepägt hat.

Klangraum
stimmig. klavoll. auftreten.

Hiltrud Allhoff
*Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
 nach Schlaffhorst-Andersen (staatl. anerkannt)*

Stimmtherapie · Sprechtraining · Atemschulung · Gesangsunterricht · Chor

Wolbecker Straße 136 a · 48155 Münster · Tel. 0251/6090989 · www.klangraum-muenster.de



Beratung & Therapie

f ü r F r a u e n

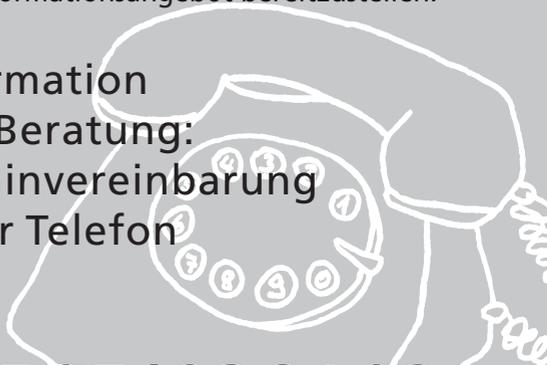
Neubrückenstr. 73
 48143 Münster
 Tel. (0251) 5 86 26
 Fax (0251) 5 87 29
 frauenberatung@muenster.de
 www.frauenberatung-muenster.de

Öffnungszeiten:
 Mo. 9.00 - 11.00 Uhr
 Di. 11.00 - 13.00 Uhr
 Mi. 15.00 - 17.00 Uhr
 Do. 17.00 - 19.00 Uhr

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986!
 Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen
 und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs-
 und Informationsangebot bereitzustellen.

Information
 und Beratung:
 Terminvereinbarung
 unter Telefon



0 25 05 / 93 81 02 (AB)

Präsenzzeiten
Kontakte knüpfen
aktuelle Informationen
Lesungen
Vorträge
Tanzkurse
 viele **Bücher und Filme !!**
und mehr ...

Uni Lesben

autonomes Lesbenreferat im
 AStA der WWU Münster

Kontakt unter:
lesben@uni-muenster.de
 Schlossplatz 1, Raum 108, Tel.: 83 222 83

und auf:
www.lebelila.de

lebelila.de

Die Community - lesbisch, lebendig, lebensecht

Ganz bescheiden wollen wir unseren 25. Geburtstag mit einem kleinen Artikel würdigen. Ganz wie es unsere Kapazitäten und finanziellen Mittel zulassen, beteiligen wir uns aber auch gerne an Kooperationsveranstaltungen einer lebendigen Münsteraner Lesbenszene. Sprecht uns an oder mailt uns!

Manchmal noch leuchten uns an Toilettentüren unsere alten Aufkleber entgegen, inzwischen etwas angeknabbert und vergilbt und

mit ganz verschiedenen Logos aus zweieinhalb Jahrzehnten, und wir fühlen uns mit einem Anflug von Nostalgie und Wehmut daran erinnert, wie wir drei selbst vor jüngstens fünf und noch viel mehr Jahren als Beraterinnen dazugestoßen sind und als Rest eines einmal bis zu acht Frauen umfassenden Teams das Angebot weitergeführt haben.

Inzwischen fließen unsere Hauptenergien in andere Bereiche, aber wir sind gerne weiterhin für Euch da, zu zivilisierten Zeiten unter: 02505 – 93 81 02. Wir ha-

ben Tipps und Informationen, die so im Internet nicht immer verfügbar sind, wir hören zu, wir vermitteln bei Bedarf weiter. Lesbenberatung ist auch 2011 nicht überflüssig, ob anonym oder ganz persönlich. Und unser Angebot lebt von euren Rückmeldungen, gerne auch unter:

lesbentelefonmuenster@gmx.de

*Das Team vom
Lesbentelefon Münster*

Aktiv oder Passiv? Gay in May sucht MitstreiterInnen

In Osnabrück findet mit „Gay in May“ das älteste schwul/lesbische Festival in Deutschland statt – im Jahr 2012 zum 34. Mal in Folge! Mit seinen zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen zählt es zu den bekanntesten Kulturereignissen der Stadt. Wer meint, für Schwule und Lesben habe Osnabrück nichts zu bieten, liegt also eindeutig falsch.

Wer nicht nur konsumieren möchte, sondern sich auch gern aktiv engagiert, ist beim Vorbereitungsteam für Gay in May genau richtig. Mitmachen kann jeder, Voraussetzungen gibt es keine. Auch

wer keine Erfahrungen bezüglich der Vorbereitungen von Veranstaltungen hat, ist herzlich willkommen, denn lernen kann man alles.

Das Team beschäftigt sich nicht nur mit interessanten Themen, sondern es besteht die Gelegenheit, andere engagierte Schwule und Lesben in der Stadt kennenzulernen oder mit interessanten Menschen, die für unsere Veranstaltungen eingeladen werden, in Kontakt zu kommen. Wer sich noch nicht sicher ist, ob das Mitwirken bei Gay in May das richtige für sie/ihn ist, kann sich auf der Websei-

te www.gayinmay.de über die Veranstaltungen des letzten Festivals informieren. Hier sind auch die Termine für die Vorbereitungstreffen zu finden.

Außerdem werden momentan Vorschläge für den nächsten Rosa Courage Preisträger entgegengenommen. Wenn ihr jemanden wisst, der sich maßgeblich für die Belange von Lesben und Schwulen eingesetzt hat, schickt eure Vorschläge mit Begründung gerne an: info@gayinmay.de oder 0541-3859049

Petra Hirche
Jutta Schepers



Psychologische Psychotherapeutinnen

Salzstr. 30 · 48143 Münster
Tel. 02 51-4 03 03 · Fax 02 51-4 14 05 48
E-Mail Hir-Sche@t-online.de



Brigitte Hueske

Psychologische
Psychotherapeutin

Königstraße 22/23
48143 Münster

Tel.: 02 51 / 5185 76

Alle Kassen!



Frauenhotel Hanseatin

Mit kleinem Garten und
und dem Frauencafé *endlich*

**Alles
was
Frauen
lieben!**

Dragonerstell 11
20355 Hamburg
(Nähe Gänsemarkt)
040.341 345
www.frauenhotel.de

Dorothee Tietz

Heilpraktikerin



**Akupunktur
Chinesische Medizin
Shiatsu**

Diepenbrockstr. 32
48145 Münster
Tel. +49 251 132553



www.dorothee-tietz.agtcm-therapeut.de

★ **Frauen
Mädchen**

- ★ **Bildung**
- ★ **Beratung**
- ★ **Berufsplanung**

Anne Neugebauer – *Diplom Pädagogin
c/o FrauenForschungsStelle Münster e.V.*

Achtermannstr. 10-12 · 48143 Münster

Tel. 0251 / 511195 dienstags 10-12 h

0176 / 50195257

★ a.neugebauer@muenster.de

LIVAS e.V. ist umgezogen

Seit dem 1.8.2011 haben wir ein neues Zuhause gefunden. In einer mehrstündigen und schweißtreibenden (was bei den annähernd winterlichen Temperaturen allerdings nicht so schlimm war) Aktion haben wir unser gesamtes Hab und Gut samt vieler neuer Ideen

und Projekte vom Hawerkamp in die Schaumburgstraße 11 geschleppt.

Wir haben nun in der AIDS-Hilfe unser Büro. Dort findet Ihr uns von nun an im Erdgeschoss. Telefonisch erreicht Ihr uns weiterhin unter unserer Nummer 0251-899 89 00.

Eine kleine Einweihungsfeier mit Glühwein, Keksen und Kerzen soll den Umzug dann am 4. Dezember besiegeln. Wir hoffen, dass Ihr uns zahlreich in unserem neuen, nun sehr zentral gelegenen Zuhause besuchen kommt.

Wir sind Eltern

Die Kölner Verwaltung hat erstmals für eine Studie Regenbogenfamilien befragt.

Die AutorInnen Dominic Frohn, Michaela Herbertz-Floßdorf und Tom Wirth beschreiben in ihrer Studie, in

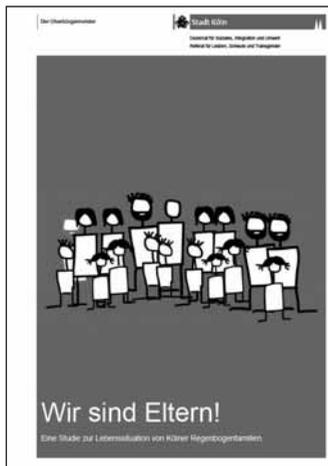
res Familienklima“. Die Kinder stammen entweder aus einer heterosexuellen Vergangenheit, werden als Pflege- oder Adoptivkinder aufgenommen oder werden in eine lesbische oder schwule Lebenspartnerschaft hineingeboren, bei denen sich Paare anonyme oder bekannte Samenspende oder Leihmütter suchen.

Wegen ihres ungewöhnlichen Lebensmodells erleben ein Viertel aller Familien Konflikte mit ihren jeweiligen Herkunftsfamilien. Vier Prozent der Kinder haben Konflikte im Kindergarten, acht in der Schule. Bei weiteren 16 Prozent wird dies vermutet. 69 Prozent halten die Mitarbeiter der Verwaltung, etwa im Jugendamt, für inkompetent. Sie bedienen sich überholter Klischees und seien zu wenig über die neue Lebensform informiert. 26 Prozent berichte-

ten gar von Diskriminierung durch Behörden der Stadt. Diese will sich deshalb noch einmal selbstkritisch hinterfragen und bei Bedarf weitere Fortbildungen zum Thema anbieten, „damit die Kinder diskriminierungsfrei aufwachsen können“, so Klaus-Peter Völlmecke vom Jugendamt. „Wir müssen auch überlegen, wie wir das in die Kitas und Schulen reintragen.“

Quelle:

www.dominicfrohn.de



deren Verlauf 114 Familien mit 169 Kindern in Köln befragt wurden, ein „demokratische-

Die Studie kann unter folgender Internetadresse heruntergeladen werden: www.dominicfrohn.de/downloads/Studie_Wir-sind-Eltern_2011.pdf



politischkritisch
kulturellvielfältig
gesellschaftlichvernetzt

Bestelle den monatlichen
Rundbrief unter:

www.lesben-nrw.de

Shiatsu

eine japan. Massageform zwischen
„Wohlweh“ & sanfter Entspannung



das eigene Staunen wieder neu entdecken

Christine Kalkowski

Shiatsupraktikerin seit 1996
in neuem Praxisraum !!

Hafenstr. 1
48153 Münster
Nähe Ludgerikreisel
Tel. 0251/7984955

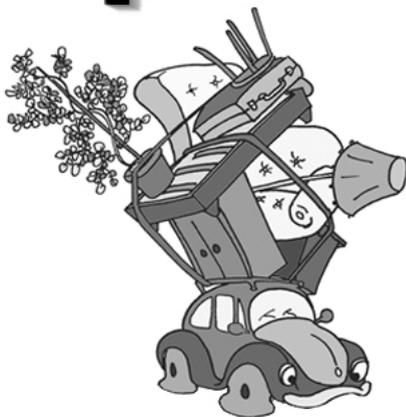
www.wohl-weh.de
emilia: chriskalkowski@web.de

LIVAS

...irgendwie anders



www.livas.org



Wir sind umgezogen!

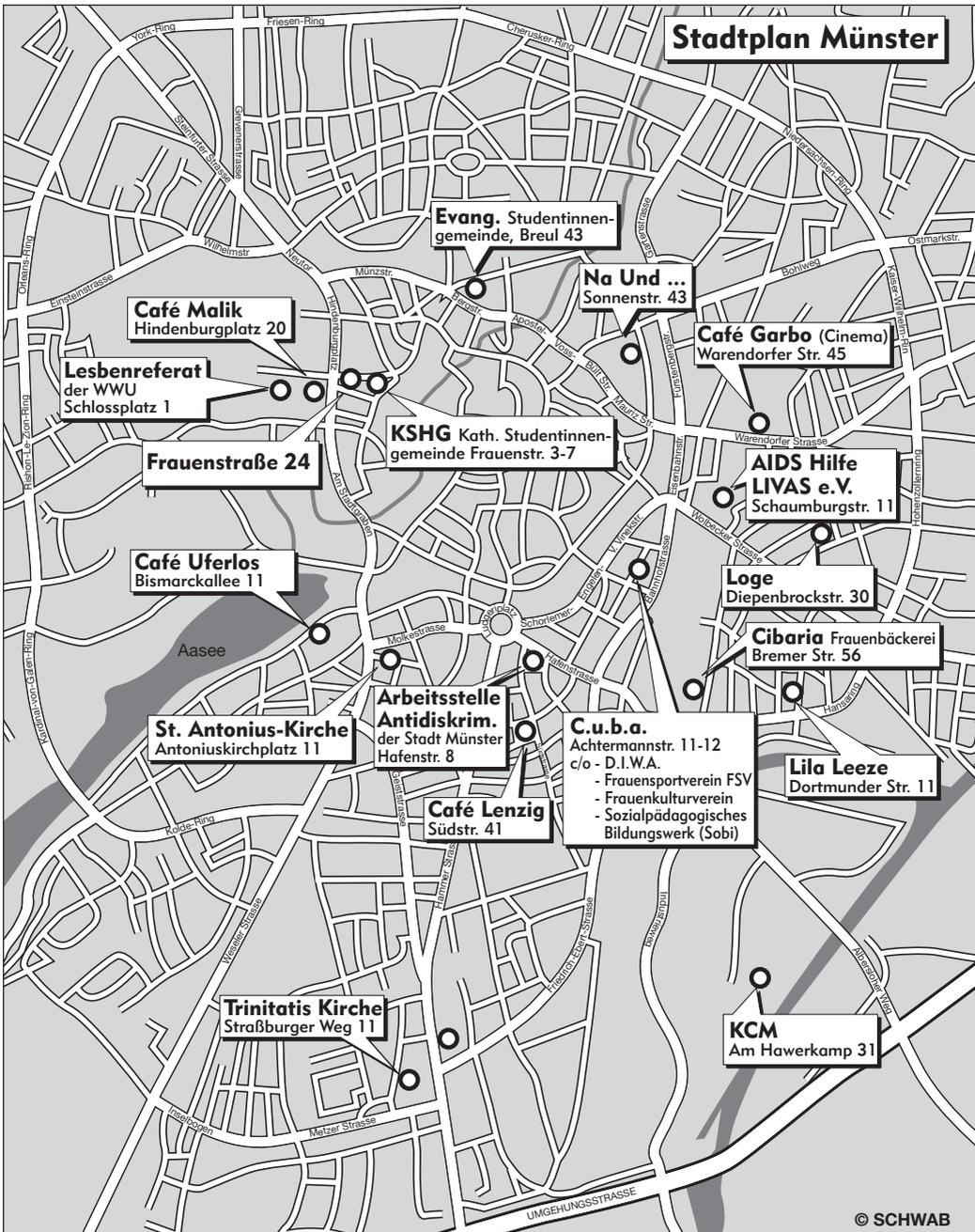
Ab sofort findet Ihr uns
im Haus der AIDS-Hilfe.

LIVAS
e.V.

Sitz: Schaumburgstr. 11 48145 Münster
Postanschrift: LIVAS e.V. Postfach 4844 48027 Münster

Büro: DI 17-19 Uhr
Tel.: 0251. 8998900

Wichtige Orte für Lesben in Münster



QUEER FH



www.astafh.de
queer@astafh.de

Dipl. Psych. Claudia Ketteler

Psychologische
 Psychotherapeutin
 Kinder- und Jugendlichen-
 psychotherapeutin
 Gestaltpsychotherapeutin
 Supervisorin



Tel. (01 51) 41 20 06 16
 Rudolfstr. 6
 48145 Münster
www.praxis-ketteler.de

Alle Kassen und Privat

Frauen und Mädchen

SELBSTVERTEIDIGUNG UND SPORT

Münster e. V.



Das neue Programm ist da!
 Alle Angebote unter: www.fsv-muenster.de

Neue Kurse und Trainings in:

Selbstbehauptung und Selbst-
 verteidigung, Aikido, Karate,
 Ju-Jutsu, Chinesische Kampf- und
 Bewegungskünste, Kinomichi,
 Bogenschießen, Capoeira,
 Volleyball, Stilles Qi-Gong,
 Fitness & Entspannung,
 Orientalischer Tanz und Bewegung
 und Yoga

Wir sind für euch da:

montags 10:30 - 12:30 Uhr
 donnerstags 16 - 18 Uhr

in unserem Büro:
 Achtermannstr. 10 im cuba

Tel.: 0251-51 90 66
fsv@muenster.de

Café Garbo

Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über GerberV@stadt-muenster.de

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

Lesbentelefon

Unter 02505-938102 Information und Beratung am Telefon (AB) und auch persönlich.

queerbeet

Das lesbisch-Bi-schwule Jugendzentrum des KCM e.V. trifft sich montags von 16-19 Uhr und samstags von 15-18 Uhr. Weitere Infos unter: www.queerbeet-muenster.de

Stammtische im Umland

Jede ungerade Kalenderwoche sonntags, 19.00 Uhr im Bürgerhaus Sendenhorst (Fußgängerzone), Stammtisch for Gay's, Lesbians and Friends! Infos unter: bewuesend@aol.com

WalkingLesbians

Jeden Dienstag um 19.30 Uhr trifft sich Münsters lesbische Walkinggruppe zum gemeinsamen Walken. Kontakt: Elli, Tel. 0251-3783705 oder WalkingLesbians@muenster.de

L-Word Stammtisch

Jeden 1. Freitag im Monat ab 19.00 Uhr treffen sich lesbische Frauen um die 30 im Eckstein's, Wolbecker Str. 71.

Smart Stammtisch

BDSM interessiert? Stammtisch für BDSMlerInnen aus Münster und dem Münsterland treffen sich 14-tägig im Spookys, Hammer Str. 66. Kontakt: muenster@smart-rhein-ruhr.de

Lesben40plusMünster

Jeden 2. Freitag im Monat ab 20.00 Uhr im Prütt auf der Bremer Str. Austausch und Geselligkeit, Gespräche zu uns betreffenden Themen, gemeinsame Freizeitaktivitäten, Community schaffen. Kontakt: lesben40plusmuenster@hotmail.com

Netzwerk Lesben und Buddhismus (NLuB)

Regionalgruppe Münster Termine und Infos unter: einhestern@aol.com

Treff für Lesben mit Kinderwunsch

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 16.00–18.00 Uhr im Café des Mütterzentrums, Hospitalstraße 6 in Dortmund-Dorstfeld. Weitere Infos unter 0231-1335777 oder www.vielfalt-net.de

Partys im Umland

Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Frauen und Friends-Party in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108

Jeden 3. Freitag, 22.00 Uhr im »na und«, Sonnenstr. 43; Party für Schwule, Lesben und Freunde mit dem Titel „In die Nacht“; Eintritt frei

Jeden 4. Samstag, Frauenschwoof in der Altstadt-schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10

Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Jeden 4. Samstag Queer-Dance-Party im Trash, Meller Str. 16 in Osnabrück. DJ Anja und DJ Birgit in the MIX! Cocktail-Bar und chices 70's Ambiente!

Gottesdienst

Jeden 2. Sonntag, Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der Krypta der St. Antonius-Kirche, Eingang Antoniuskirchplatz 19.00 Uhr Infos: Queergemeinde@gmx.de oder www.queergemeinde-muenster.de

Beratungen

Einzel- und Paarberatung für lesbische Frauen bei der AIDS-Hilfe Münster e.V.; Paarkonflikte, Sexualität, Kinderwunsch, Diskriminierung, Coming-out, Gesundheit ... Kontakt: 60 960 10/-15 oder papenkort@aidshilfe.org

LIVAS e. V.: Coming-out-Gruppe Bin ich lesbisch? Bi? Oder doch heterosexuell? Wie oute ich mich im Freundeskreis oder am Arbeitsplatz? Wo kann ich andere Frauen kennenlernen? Nähere Informationen per E-Mail: coming-out.muenster@web.de

Liebe Veranstalterinnen und Veranstalter

Sicher gibt es in unserer Gegend viele weitere regelmäßige Termine. Bitte teilt uns diese doch mit. Falls hier Termine stehen, die nicht mehr existieren oder

geändert werden müssen, bitten wir auch dafür um eine kurze Mail an: kalender@lexplosiv.de oder info@lexplosiv.de

GARBO



Café und Kneipe im Cinema

Große Kaffeekarte mit Bohnen aus fairem Handeln und Öko-Anbau
 Apfelsaft vom NABU · Säfte und Sprudel von Voelkel · Bionade
 Jever und Brinkhoff's No.1 vom Fass · Erdinger
 Gute Weine von Willy Richter und der Reblaus
 Pasta, Pfannkuchen und wechselnde Monatskarten

Warendorfer Str. 45 · Tel. 0251.30300

Montag, 17. Oktober

Oktoberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Mittwoch, 19. Oktober

Neulingsabend. Für alle die neu in Münster, neu im Studium u./o. neu in der Szene sind. Treffpunkt: 19.30 Uhr vor dem AStA-Häuschen. Weitere Infos unter: www.lesbenreferat.wordpress.com

20. bis 24. Oktober

Herbstsend auf dem Hindenburgplatz

Freitag, 21. Oktober

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: www.naund-ms.de

Samstag, 22. Oktober

Queer Glamour Party in der Clubschiene, Hafestraße 64. Beginn: 22.00 Uhr. Eintritt: 7 Euro. Weitere Infos unter: www.livas.org

Samstag, 29. Oktober

Slutwalk Münster 2011; Start: 15.00 Uhr am Hindenburgplatz (Verlängerung der Frauenstraße). Kontakt: slutwalkmuenster@gmx.de

Samstag, 29. Oktober

Track Münster fährt zum Movie-Park Germany, um sich mal richtig zu gruseln. Infos gibt es auf www.track-muenster.de oder auf facebook.

3. bis 6. November

13. Queerstreifen – Die lesbisch-schwulen Filmtage in

Die lesbischen Kulturtage 2011 in Bielefeld

Steffi List und Karen-Susan Fessel sind 2011 zu Gast bei der bereits dritten Ausgabe von BIELEFELD HAT SEINE TAGE. Die ersten und einzigen Kulturtage Bielefelds stehen auch in diesem Jahr für feinste lesbische Popkultur.

Diesmal trifft an nur einem Abend Musik auf Musikliteratur.

Sängerin und Gitarristin Steffi List aus Schweinfurt präsentiert ihr neues, drittes Album „New Tattoo“. Ein gehöriges Stück Rockmusik, das im doppelten Sinne des Wortes unter die Haut geht.

Als exklusiver Support vorab

liest die selbst musikbegabte Wahl-Berlinerin und Autorin Karen-Susan Fessel aus ihrem neusten Roman „Leise Töne“. Ein feinsinniger lesbischer Roman über Musik und Musikverständnis, über Einsam- und Gemeinsamkeit und das Leben auf Inseln.

10. November 2011**Zweischlingen****Bielefeld****20 Uhr****Eintritt: 18 Euro / 15 Euro**

Vorverkauf ab 1.10.11 Tourist-Information + KonTicket

Weitere Infos unter: bielefeld-hat-seine-tage.de oder weird-bielefeld.de

Münster. Weitere Infos, speziell auch zum Kartenvorverkauf unter 0251 30300

Dienstag, 8. November

Vortrag zur eingetragenen Lebenspartnerschaft. Allgemeine Situation und Rechtslage. Weitere Infos unter: www.lesbenreferat.wordpress.com

Freitag, 18. November

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: www.naund-ms.de

Samstag, 19. November

DIN-A-Queer Party. Die multi-

sexuelle Tanzveranstaltung im Triptychon, Am Hawerkamp in Münster. Weitere Infos unter: www.din-a-queer.de

Montag, 21. November

Novemberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

21. Nov. bis 23. Dez.

Weihnachtsmärkte in der Innenstadt

Dienstag, 22. November

Spieleabend, eigene Spiele sind gern gesehen; ab 20.00 Uhr im SpecOps Network. Weitere Infos unter: www.lesbenreferat.wordpress.com

naturfriseur+kunstladen



Neubrückenstr. 53-54
48143 Münster
FON: 0251.62560774
WEB: www.lockvogel-laden.de

lockvogel
natur • frisur • kultur

Christina Koeping

- Diplom-Psychologin
- Psychologische
Psychotherapeutin

Rudolfstr. 6
48145 Münster
Tel.: 02 51-3 90 02 94

Alle Kassen und Privat

**Hier könnte IHRE
Anzeige stehen**
Diese Größe in 4 Ausgaben für nur

56 €

**Anzeigenpreise und weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**



Adresse:
Gutshaus Ketelshagen
18581 Putbus auf Rügen
Telefon: (0 38 30 1) 8 83 00
E-Mail:
info@ruegen-gutshaus.de
www.ruegen-gutshaus.de
Immer interessante Seminare

Ein Haus lebt

Das Gutshaus

Das Gutshaus Ketelshagen gehört zu Putbus, es liegt im Süd-Osten von Rügen.

Bis zur nächsten Badestelle und zum Bodden mit Fischerei- und Yachthafen sind es nur 7 km. Zum Golfplatz Karnitz sind es nur 3 km.

Fahrradunterstellplätze sind vorhanden, Fahrräder können ausgeliehen werden. Zum Haus gehört ein Grillplatz, ein Spiel- sowie ein Frühstückspplatz, Fahrradunterstellplätze und ein großer Garten.



Ruth Meyer und Johanna Knecht
Dipl. Psych. u. Ärztin, Psychotherapeutin
heißen Sie herzlich willkommen.

Rügen

Die Zimmer

Es gibt 7 Appartements, die individuell eingerichtet sind mit allem was Frau braucht um sich wohl zu fühlen.
Preis : 30,00 € bis 65,00 €

Freitag, 16. Dezember

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: www.naund-ms.de

Montag, 19. Dezember

Dezemberquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Dienstag, 20. Dezember

Weihnachtsfeier mit Keksen, Basteln, Punsch und Programm. Beginn: 19.30 Uhr in der Frauenstraße 24. Weitere Infos unter:

www.lesbenreferat.wordpress.com

Freitag, 13. Januar

Skifahren in Bottrop. Abfahrt: 17.30 Uhr am AStA-Häuschen. Weitere Infos unter: www.lesbenreferat.wordpress.com

Montag, 16. Januar

Januarquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

Freitag, 20. Januar

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43. Weitere Infos unter: www.naund-ms.de

Sonntag, 29. Januar

Semesterabschlussbrunch ab 11.00 Uhr im Alex. Weitere Infos unter: www.lesbenreferat.wordpress.com

Freitag, 17. Februar

In die Nacht – Party für Lesben, Schwule und Freunde im Na und?! In der Sonnenstr. 43.

Anne-Klein-Frauenpreis

Dieser Preis der Heinrich-Böll-Stiftung zeichnet herausragende Frauen aus, die sich mutig und hartnäckig für die Geschlechterdemokratie und gegen die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität einsetzen. Ausgezeichnet werden Frauen aus dem In- und

Ausland. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert.

Die erste Preisverleihung wird am 2. März 2012, dem Geburtstag Anne Kleins, in Berlin stattfinden.

Weitere Details und die Nominierungskriterien stehen unter:

www.Boell.de/annekleinfrauenpreis

Weitere Infos unter:

www.naund-ms.de

Montag, 20. Februar

Februarquiz im KCM. Beginn: 20.00 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 66 56 86 oder 89 98 900

■ TERMINE AUSSERHALB ■

Samstag, 15. Oktober

Frauenball Tübingen, Infos: www.frauenball-tuebingen.de

Samstag, 15. Oktober

Frauenball ‚Blue Moon‘ in Köln. Weitere Infos unter: www.swinging-sisters.de

18. bis 23. Oktober

22. Lesbisch-schwule Filmtage Hamburg. Weitere Infos unter: www.lsf-hamburg.de

28. bis 30. Oktober

6. Praxistage des Netzwerkes Lesben und Buddhismus im Frauenbildungshaus Zülpich. Weitere Infos unter: www.lesbenundbuddhismus.de

Donnerstag, 10. November

Bielefeld hat seine Tage – Die lesbischen Kulturtage für alle Kulturinteressierten. Weitere Infos unter:

www.bielefeld-hat-seine-tage.de

Samstag, 19. November

26. Hamburger Frauenball im CCH. Weitere Infos unter: www.frauenball.de

9. bis 19. Februar

62. Berlinale. Weitere Infos unter www.berlinale.de

Treffen lesbischer Mütter mit Kleinkindern

»Altes MUM«

Gievenbecker Weg 200 (im Sportpark Gievenbeck) 48149 Münster

Termine 2011

02.10. 04.12.

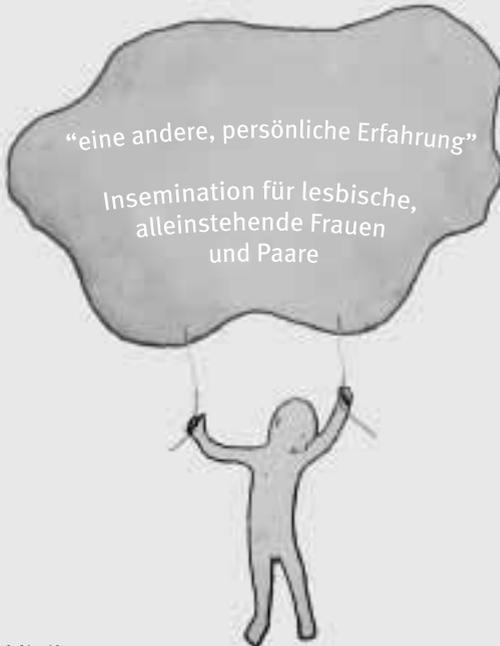
jeweils ab 15.00 Uhr

Bitte steuert etwas zum Essen und Trinken bei; Raumkosten pro Paar max. 5,- €.

In den „ungeraden“ Monaten kann es selbstgeplante Treffen oder Ausflüge geben. Kontakt: Elli und Uta 0251/ 3783705

StorkKlinik

Engel kommen von Himmel - Babys ebenso mit ein bisschen Hilfe von...



Storkklinik
 Store Kongensgade 40H, 1
 1264 Kopenhagen K
 Dänemark

www.storkklinik.dk
info@storkklinik.dk
 +45 3257 3316



Trinken • Essen
 Kegeln • Billard
 Darts
 Premiere
 Sportsworld
 Biergarten • SAAL
 Live Musik

Öffnungszeiten:
 Montag bis Sonntag
 17.00 - 01.00 Uhr
 Fussballsamstage
 15.00 - 01.00 Uhr

Küche:
 Montag bis Samstag:
 18.00 - 24.00 Uhr
 Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrockstr. 30
 48145 Münster
 Tel: 02 51 / 3 39 88

SCHWUL-LESBISCHER SPORTVEREIN MÜNSTER E.V.

androGym

INFOS UNTER: WWW.ANDROGYM.DE

Die LesSIGen treffen sich! Die was? Na, hochbegabt und lesbisch!

2% von Euch waren zum Frühstück ins Café Garbo eingeladen. Der Termin liegt beim Schreiben dieses Artikels noch vor uns, aber ich kann Euch versichern, dass wir in Münster gecilled haben. Denn dort fand ein Treffen von hochbegabten Lesben statt, die sich regelmäßig für ein Wochenende in wechselnden Städten treffen, dieses Mal in Münster. Unsere Gruppe erhofft sich Zuwachs, ob das geklappt hat, erzähle ich gerne in der nächsten Lexplosiv.

“Hochbegabt zu sein UND lesbisch obendrein ist eine besondere Kombination. Sinn der Treffen ist der Austausch über Themen, die damit zu tun haben. Für unsere Wochenenden gibt es kein Programm, da wir Zeit zum Reden haben möchten und uns ansonsten Raum für Spontaneität lassen. Neue Teilnehmerinnen sind sehr willkommen, ABER: Es ist wichtig, dass du von dir selbst weißt, dass du hochbegabt und lesbisch/bisexuell bist, damit du Spaß daran hast, dich an unseren Gesprächen zu beteiligen. Alter und Sonstiges ist unwichtig.“ So stand es in der Einladung auf der Website von LIVAS. Zu den vielen Fragen, die wir dazu bekamen – wo-

rüber wir uns gefreut haben! – Genaueres in diesem Artikel.

Wie hoch ist denn hochbegabt?

Und: was heißt denn hier lesbisch? Zu beiden Begriffen gibt es viele Definitionen, deswegen möchte ich an dieser Stelle gerne klären, wovon wir reden.

Als lesbisch fasse ich gerne alle Frauen zusammen, die sich auf welche Art auch immer als Frau empfinden und auf Frauen stehen, ob bi, ob queer, ob auf oder unter den Barrikaden.

Hochintelligent sind alle diejenigen, welche auf einem IQ-Test – bei Mensa oder bei einem Psychologen – einen IQ-Wert von über 130 erreichen.

Hochbegabte haben zusätzlich zu dieser sehr hohen Intelligenz eine große Motivation und Kreativität (Mönks/Renzulli, 2000). Oder: “Ein Hochbegabter ist ein schneller und intelligenter Denker, der komplexen Aufgaben gewachsen ist. Selbstständig, wissbegierig und strebsam. Ein sensitiver und gefühlsbetonter Mensch, intensiv lebend. Er/Sie ist gerne kreativ tätig. (Maud Kooijman-Van Thiel, 2006)

Intelligenz ist durch Testmessbar, die anderen Fak-

toren leider nicht. Deswegen hat der weltweit größte Verein für hochbegabte Menschen jeden Alters – Mensa – nur ein Kriterium zur Aufnahme: einen IQ-Wert von über 130. Übrigens zählen die unzähligen Fun-Tests im Internet nicht, die machen nur Spaß. Mensa bietet einen Test an, die Kosten sind relativ niedrig. 49 Euro kostet ein normierter wissenschaftlicher Test, man kann ihn in 60 Städten machen und er dauert ca. 90 Minuten. Neugierig geworden? Dann mache auf der Site von Mensa vorab den online Test zum Reinschnuppern (www.mensa.de).

Unsere Gruppe besteht bisher ausschließlich aus Mensa-Mitgliedern, möchte aber auch offen sein für hochbegabte Lesben, die sich (noch) nicht für Mensa entschieden haben. Der Name lesSIG entstand aus der Abkürzung von Special Interest Group mit dem Wort lesbian davor.

Wieviele hochbegabte Lesben gibt es in Münster?

Das ist schwer zu sagen. In der Szene heißt es, dass 10% der Menschen homosexuell sein müssten, Studien geben Zahlen zwischen 0,6% offen lesbisch und 19,5% mit erotisch gleichgeschlechtlichen

Gefühlen (Emnid 2000) an. Die soziale Stigmatisierung der Homosexualität und die damit einhergehende Tendenz zum Verschweigen zieht diese Zahlen vermutlich nach unten, die wirklichen Zahlen weiß niemand genau.

Die Anzahl der Hochbegabten ist genauso wenig festzustellen. Rein statistisch wird von einem Anteil von 2% Hochbegabten unter der Gesamtbevölkerung ausgegangen, wobei es aber viele gibt, die es nicht von sich wissen. Es gibt auch hier eine soziale Stigmatisierung, die aber im Gegensatz zur Homosexualität sowohl negativ als auch positiv sein kann, die Tendenzen zum Outen sind sehr unterschiedlich. Da Münster eine Universitätsstadt ist, könnte von einem höheren Anteil an Hochbegabten ausgegangen werden, dem ist aber nicht unbedingt so. Man muss nicht hochbegabt sein, um einen Uniabschluss zu machen oder gar zu promovieren, da reicht schon ein IQ von 115-130 (Kaldenbach, 2005). Die Gerüchteküche sagt, dass es nur einer Minderheit von 16% der Hochbegabten gelingt, einen Studienabschluss zu erreichen, der Rest hört frühzeitig mit dem Studium auf oder fällt schon viel früher in der Grundschule aus dem Schulsystem heraus.

Trotzdem ist eine grobe Schätzung mal ganz nett. Mit 272.106 Einwohnern (LDS Nordrhein-Westfalen, Dezember 2006), unter denen 53% weiblich sind, sind möglicherweise 12.085 über 18 Jahre alt und lesbisch. Es müssten schätzungsweise 241 Frauen in Münster hochbegabt und lesbisch sein. Davon sind immerhin 125 Frauen im Alter von 30 bis 59 Jahren, was wiederum das interessante Al-

ter für die lesSIG ist. 125 lesbische Hochbegabte im besten Alter in Münster!

Was macht die Kombination lesbisch und hochbegabt so interessant?

Lesbische Frauen und Hochbegabte haben etwas gemeinsam, sie sind anders als die anderen und dieses Anderssein wird täglich empfunden, meistens schon ab frühester Kindheit. Das hochbegabte Mädchen hört, sieht, spürt Dinge die andere nicht hören, sehen, spüren. Das Hirn arbeitet gerne auf Hochtouren, braucht Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen, hat schon jung Spaß an Diskussion und Reflektion und ist vielseitig talentiert. Dieses Anderssein ist oftmals nicht erwünscht oder wird nicht erkannt. Noch immer werden mehr Jungs als Mädchen bei Förderprogrammen angemeldet, nicht weil Mädchen dümmer sind, sondern weil sie übersehen werden; für hochbegabte Mädchen oft ein wahres Trauma. Nicht allen ergeht es so, manche schaffen auch alleine den Dreh zu sich selbst oder haben beizeiten die richtige Unterstützung. Die Parallele zum Lesbischsein ist leicht zu entdecken. Auch die homosexuelle Veranlagung spielt früh in der Entwicklung eine wichtige Rolle und wird in den meisten

Caro (44) wohnt in den Niederlanden mit ihren zwei Kindern, die sie mit deren



schwulen Vater zusammen erzieht. Sie arbeitet als Psychodiagnostikerin und verbringt ihre Freizeit mit Touren auf ihrem Liegerad, setzt sich für ein paar Vereine ein, liebt Musik und mag den Wind um die Ohren. Seit 2002 ist sie Mensamitglied, davor hatte sie keine Ahnung von ihrer Hochbegabung, bis eine Psychologin einen Test vorschlug. Seitdem hat sie viel Freude daran, andere Hochbegabte kennenzulernen.

Fällen zu einem Problem für das Umfeld. Wer meint, dass Hochbegabung auch oft überbewertet und unterstützt wird hat recht: Hochbegabung ist in, Hochbegabung ist hot. Leider kommt diese Vermarktung von Talenten nicht immer den Hochbegabten zugute, genausowenig wie die stringbeleideten Männer auf einem CSD einen positiven Beitrag zur Akzeptanz von Schwulen und Lesben auf z.B. dem Arbeitsmarkt leisten. Wo Hochbegabung hot wird, verfällt die persönliche Entwicklung, verliert der IQ sein vielseitiges Gesicht, herrschen Vorurteile und Leistungsdruck.

Anders sein, Hunger nach Anerkennung und Akzeptanz,

nach Fragen und Antworten, nach Bildern und Klängen, die man teilt. Vielseitiges Interesse, kommunikative Einstellung, das Anderssein leben, Spaß am Unkonventionellen, zuhören und reflektieren, Spaß am flotten Schlagabtausch, auf mehreren Ebenen gleichzeitig denken und folgen, sich treiben lassen und mit Ideen spielen.

Die Facetten zum Glück sind vielseitig, die Diskussionen um die eigenen Empfindungen und Möglichkeiten zur Entwicklung sind interessant und ideenreich. Ein schöner Grund, sich zu treffen und sich darüber auszutauschen!

In unserer Gruppe von hochbegabten lesbischen Frauen

brauchen wir uns einmal keine Sorgen zu machen, wie wir bewertet werden und brauchen uns nicht zu verstecken. Es wird Persönliches erzählt, es werden Späße gemacht, es wird gegessen und getrunken und zukünftige Treffen geplant.

Wer von sich weiß, dass sie einen IQ über 130 hat, kann sich uns gerne anschließen! Wir trafen uns bisher in Hamburg, Bremen, Münster, die Orte werden untereinander abgestimmt und die Termine gemeinsam geplant. Kommuniziert wird zwischendurch über Mail, die Kosten der Treffen günstig gehalten.

*Caro van Eck
blauer.himmel@gmx.com*

Frauzentrum *sowieso* in Dresden

Fast ein Jahr lang war die Zukunft des Frauzentrums *sowieso* in Dresden ungewiss. Das Zentrum existiert schon seit über 20 Jahren und bietet vielfältige kulturelle Beratungs- und Bildungsangebote für Frauen und Lesben an.

So war der Schock groß, als das Liegenschaftsamt der Stadt letztes Jahr die Villa, die in einer attraktiven Lage liegt, veräußern wollte und den Frauen den Mietvertrag kündigte. Ein Interessent hatte über 300.000 Euro für das

Gebäude geboten, doch die engagierten Frauen riefen zu einer Spendenaktion auf und kümmerten sich um private Darlehen. So ist es ihnen gelungen, das Haus für 195.000 Euro zu erwerben (das war die Summe, die nach einem Gutachten als Mindestgebot galt) und im Juni 2011 stimmte auch die Landesdirektion dem Kaufvertrag zwischen der Landeshauptstadt Dresden und dem Förderverein „Goldmarie e.V.“ des *sowieso* zu. So konnte der Eintrag ins Grundbuch erfolgen,

wodurch Goldmarie zur Eigentümerin des Hauses wurde. Doch mit dem Kauf allein ist es nicht getan, es müssen noch umfangreiche Renovierungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt werden, denn die Stadt hat in den letzten Jahren nur die notwendigsten Reparaturarbeiten veranlasst. Lexplosiv gratuliert den mutigen Frauen und ihren UnterstützerInnen! (aka)

Frauen für Frauen e.V.
Mehr Infos unter:
www.frauzentrumsowieso.de

And The Winner Is ... Japan

Wer hätte das gedacht. In meiner Tipprunde jedenfalls hatte keine die „Nadeshiko“ als neuen Champion auf der Rechnung.

Von der stimmungsvollen Eröffnung in Berlin mit dem Sieg der deutschen Fußballerinnen gegen Kanada bis zum dramatischen Finale in Frankfurt, das Japan gegen die USA im Elfmeterschießen gewann, hielt die WM, was sie im Vorfeld versprochen hatte: tolle Stimmung, volle Stadien, teilweise mitreißender Fußball. Mein Tipp fürs Endspiel, den ich vor der WM abgegeben hatte, war Deutschland – Brasilien. Das deutsche Team hatte in der Vorbereitung so souverän alle Spiele gewonnen und dabei nicht mal ein Gegentor kassiert und Brasilien hat die weltbeste Spielerin im Team – Marta. Mein Tipp war nach dem Viertelfinale Makulatur, sowohl Deutschland als auch Brasilien schieden in der Runde der letzten acht aus. Das deutsche Team scheiterte in der Verlängerung an Japan und Brasilien verlor im Elfmeterschießen gegen die USA.

Die deutsche Elf hatte sich mehr oder weniger durch die Vorrunde gequält; weg die Souveränität aus der Vorbereitung, weg die Spielfreude. Beeindruckt von der Kulisse

im mit mehr als 70.000 Fußballfans ausverkauften Berliner Olympiastadion gelang ein knappes 2:1 gegen Kanada, gegen überhart einsteigende Nigerianerinnen gab es ein 1:0. Im dritten Vorrundenspiel gegen Frankreich machte das deutsche Team das beste Spiel und gewann mit 4:2. Im Viertelfinale schied die verkrampte deutsche Mann-

meilen keinen Abbruch. Wer sich die Spiele nicht im Stadion anschaute, saß vor dem Fernseher, was sich in sehr hohen Einschaltquoten bemerkbar machte.

Es gab aber auch mitreißende Spiele. Eigentlich war Brasilien gegen die USA schon so gut wie im Halbfinale – bis Abby Wambach in der Nachspielzeit der Verlängerung noch den Ausgleich für die USA köpfte.



Foto: Internet

schaft gegen taktisch kluge und geduldige Japanerinnen aus. Die Erwartungshaltung der Fans und der Medien war wohl zu hoch gewesen – eigentlich war der dritte WM-Titel für viele doch nur eine Formsache.

Doch auch das frühe Ausscheiden des WM-Gastgebers tat der tollen Stimmung in den Stadien, bei den Public-Viewings und in den Fan-

meilen keinen Abbruch. Wer sich die Spiele nicht im Stadion anschaute, saß vor dem Fernseher, was sich in sehr hohen Einschaltquoten bemerkbar machte.

Es gab aber auch mitreißende Spiele. Eigentlich war Brasilien gegen die USA schon so gut wie im Halbfinale – bis Abby Wambach in der Nachspielzeit der Verlängerung noch den Ausgleich für die USA köpfte. Im Elfmeterschießen hatten dann die US-Amerikanerinnen die Nase vorn.

Schweden setzte sich im Viertelfinale erwartungsgemäß mit 3:1 gegen Australien durch; die „Matildas“ hatten in der Gruppe D überraschend Norwegen aus dem Rennen geworfen. Im vierten Viertelfinale verlor England im Elfmeterschießen (!) gegen Frankreich.

Im ersten Halbfinale setzten sich die USA souverän mit 3:1 gegen Frankreich durch und zogen zum dritten Mal in ein WM-Endspiel ein. Im anderen Halbfinale spielte Japan die Schwedinnen schwinde-

lig. Vermutlich hätte sich niemand gewundert, wenn einige Schwedinnen nach dem Spiel Knoten in den Beinen gehabt hätten. Obwohl beide Teams je elf Spielerinnen auf dem Feld hatten, wirkte es bisweilen, als seien mehr Japanerinnen auf dem Rasen. Das Spiel endete hochverdient mit 3: 1 für Japan. Im „kleinen Finale“ gewann Schweden mit 2:1 gegen Frankreich und sicherte sich damit den dritten Platz.

Das Finale bestritten Japan und die USA vor fast 50.000 ZuschauerInnen in Frankfurt/Main. Und die sahen ein Spiel, dass an Dramatik nicht zu überbieten war. Die US-Amerikanerinnen waren von Anfang an dominant und be-

stimmten das Spiel; gefühlt hätten sie schon zur Pause mit 5:0 führen müssen, aber trotz zahlreicher Großchancen fiel in der ersten Halbzeit kein Tor. Mitte der zweiten Halbzeit gingen die USA hochverdient in Führung, ehe Japan in der 81. Minute der Ausgleich gelang. Verlängerung! Als Abby Wambach in der 104. Minute die USA erneut in Führung schoss, schien das Spiel gelaufen. Die Japanerinnen glichen jedoch erneut aus, in der 117. Minute. Im Elfmeterschießen wuchs die japanische Torhüterin im wahrsten Sinne des Wortes über sich hinaus, sie hielt zwei Elfmeter. Japan gewann das Elfmeterschießen mit 3:1 und wurde erstmals Weltmeister.

Nun ist sie also Geschichte, die Endrunde der 6. Frauenfußball-WM. Sie wird in Erinnerung bleiben als die mit den vollsten Stadien, die stimmungsvollste, die hervorragend organisierte und die mit dem überraschendsten Weltmeister.

Die nächste WM findet 2015 in Kanada statt, das nächste Frauenfußball-Großereignis sind die Olympischen Spiele 2012 in London - ohne deutsche Beteiligung. Nach den Rücktritten von Birgit Prinz und Kerstin Garefrekes muss Bundestrainerin Silvia Neid das deutsche Team um- und aufbauen, wobei die Qualifikation für die EM 2013 in Schweden sicher ein guter Gradmesser ist. (frg)

Wowi trifft eine Münsteraner Kaline

Zur Frauenfußball-WM sind natürlich auch Frauen aus Münster gefahren. Zu diesem Anlass wurden flugs T-Shirts gefertigt mit der Aufschrift „11 Kalinen aus Münster“ (Vorderseite) „grüßen die Frauennationalmannschaft“ (Rückseite).

Bekleidet mit selbigem Shirt sind einige dieser Kalinen, u.a. Eksa, zum CSD nach Berlin gefahren, der am Tag vor dem Eröffnungsspiel stattfand. Schirmherr des Berliner CSD war der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit

(Wowi), der mitsamt Bodyguards im CSD-Zug mitgelaufen ist. Plötzlich erblickt Wo-

für Frau ist. Nachdem Wowi auch die Rückseite des T-Shirts gesehen hat, sagt er zu



wi Eksa, die am Straßenrand den CSD an sich vorüberziehen ließ. „Was ist denn eine Kaline?“ will Wowi von Eksa wissen. Sie erläutert ihm, dass das ein Münsteraner bzw. westfälischer Ausdruck

Eksa: „Ach, dann bist du bestimmt morgen auch beim Eröffnungsspiel, dann sehen wir uns ja im Stadion.“ Spricht's und geht weiter. Am Straßenrand bleibt eine erstaunte Eksa zurück. (peli/frg)

Website Spermaspender.de

Der Internet-Klapperstorch war zu Gast beim LSVD in der Weissenburg in Stuttgart. Joachim Welz, Hetero und Familienvater von 2 Kindern und in seinem normalen Leben Systemadministrator, betreibt die Website Spermaspender.de.

2003 hatte er dazu die Idee und reservierte die Domain. Nach einem schwierigen Start

den Abend ab 20.00 - 22.00 Uhr beantwortet er am Telefon die Fragen seiner Kundinnen und Interessenten. Leben kann er davon nicht, aber jedes Kind, das geboren wird, bereitet ihm sehr großes Glück. Er schätzt, dass pro Jahr 150 Kinder so zur Welt kommen.

Viele lesbische Frauen, aber auch Heterofrauen, die Sin-

Probleme bei der Verwirklichung ihres Kinderwunsches haben. Auch denen hilft er. Es kommen auch Frauen zu ihm, denen die Kinderwunschkloniken nicht helfen konnten. Auf der Plattform legen die Männer ihre Profile an und die Frauen können Anzeigen schalten, um den passenden Spender zu finden.

Wenn sich die Dame/n und der Herr einig sind, treffen sie sich in der Regel, um sich kennenzulernen und um zu prüfen, ob das Bauchgefühl auch stimmig ist und letztendlich, um die Modalitäten zu vereinbaren. Joachim Welz empfiehlt: von jedem Spender mindestens einen Blutspendeausweis und/oder Hepatitis sowie HIV-Test zeigen zu lassen. Bis dato ist ihm von einer Infektion nichts bekannt, aber man muss auf das Risiko hinweisen.

*Brigitte Aichele-Frölich
LSVD Baden-Württemberg*

bewegen sich heute 18000 Männer und Frauen auf seinem Portal um ihren Kinderwunsch zu verwirklichen. Je-

gle sind und gerne ihren Kinderwunsch verwirklichen wollen, kommen zu ihm. Ein neuer Trend sind Heteropaare, die

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**für 28 €
ein ganzes Jahr**

www.lexplosiv.de

Frauenferienhaus – CASSIOPEIA – Kreta



☎ Deutschland 080 22271831

Kreta: 0030 28320 31856

E-Mail: Maria.Obermeier@frauenferienhaus-kreta.de

www.frauenferienhaus-kreta.de

Tagsüber auf unseren Terrassen den Blick auf das unendliche in allen Blautönen schimmernde Meer genießen – und nachts die Leichtigkeit und Energie eines Frauenortes spüren mit bezauberndem Sternenhimmel für Eure Träume und Sternschnuppen für Eure Wünsche.



Naturfriseur- und Kunstladen »Lockvogel«



**Selbständige
Lesben stellen
sich vor**

Seit Dezember 2010 gibt es den „Lockvogel“ in Münster. Hinter dem Namen verbirgt sich ein Naturfriseur- und Kunstladen. Lexplosiv sprach mit den beiden Frauen, die ein ungewöhnliches und innovatives Konzept für ein Geschäft gefunden haben. Anja ist Friseurmeisterin und Imke Mediengestalterin.



Lex: Welche Idee steckt hinter Lockvogel und wie seid ihr drauf gekommen?

Imke: Wie der Untertitel „Natur # Frisur # Kultur“ bereits verrät, war es für uns wichtig,

die Bereiche Natur und Kultur in unserem Konzept zu verknüpfen. Wir haben überlegt, wie unsere beiden sehr unterschiedlichen Lebensläufe und unsere gemeinsame Leidenschaft für Kunst zusammenkommen könnten. Wichtig war für uns, etwas Neues für Münster zu schaffen, dabei den Dreh zwischen bewusstem grünen Konsum und jungem innovativen Konzept zu kriegen. Heraus kam der Lockvogel.

Lex: Welchen Unterschied gibt es zwischen einem her-

kömmlichen und einem Naturfriseurladen?

Anja: Es gibt sehr große Unterschiede, das geht schon bei den Produkten los. Wir verwenden ausschließlich öko-

logische und pflanzliche Produkte, die schonend für Haare und Haut sind. Diese sind frei von chemischen Zusatzstoffen, frei von synthetischen



Bilder: Lockvogel

Konservierungsstoffen und vor allem frei von Tierversuchen. Wir färben ausschließlich mit reiner Pflanzenfarbe, so dass Menschen mit Allergien wieder die Möglichkeit haben, ihre Haarfarbe zu verändern. Zusätzlich hat diese einen positiven Pflegeeffekt auf die Haare.

Bei uns gibt es einen „lebendigen Haarschnitt“, das heißt, dass ich mit der Wuchsrichtung der Haare arbeite und nicht dagegen. So berücksichtige ich beispielsweise die Wirbel oder die Wellung des Haars. Bei uns gibt es keine Frisur XY, die jeder, jedem Kundin, Kunden aufgesetzt wird, sondern jedEr bekommt eine individuell passende Frisur. Wie so schön auf unserer

Homepage angekündigt: Bei uns bekommst Du die Frisur, die Du schon immer haben wolltest.

Wir haben auch eine spezielle Allergikerserie, für sehr empfindliche Haut und Haare, ohne Duftstoffe. Ich selbst bin in meiner Ausbildung an Allergien erkrankt, so dass ich mich früh hin zu Naturprodukten orientiert und mich letztendlich darauf spezialisiert habe.

Lex: Habt ihr mehr männliche oder weibliche Kundschaft?

Anja: Wir haben auf jeden Fall mehr weibliche Kundinnen, was wahrscheinlich mit der Preisgestaltung zusammenhängt. Wir differenzieren nicht zwischen Männer- oder Damenhaarschnitt, bei uns gibt es einen Stundensatz, so dass jedEr gleich bezahlt, je nach Aufwand und Beratung. Gleichberechtigt eben. Wir bieten auch einen Studententarif, so dass wir viele junge Kundinnen, Kunden haben. Gerade unter den Studierenden sind viele männliche Kunden, die unsere Art der Preisgestaltung gut finden und bereit sind, mehr zu bezahlen, weil deren Grundeinstellung eine andere ist. Allgemein haben unsere KundInnen ein anderes, bewussteres Konsumverhalten.

Lex: Bei Euch finden auch regelmäßig Kunstausstellungen statt. Nach welchen Kriterien

sucht Ihr die KünstlerInnen aus, die bei Euch ausstellen?

Imke: Die Entscheidung fällt nach persönlichem Geschmack. Wir entscheiden immer zusammen, was ausgestellt wird. Es sind KünstlerInnen dabei, die zum ersten Mal ausstellen, aber auch bereits etablierte KünstlerInnen, die von ihren Arbeiten leben. Dadurch, dass wir aus privatem Interesse schon seit Jahren viel auf Ausstellungen und Designmessen unterwegs sind, haben wir eine beachtliche Menge Kärtchen zusammengestellt und nach und nach KünstlerInnen angesprochen, ob sie bei uns ausstellen möchten. Viele sind aber auch auf uns zugekommen, weil sie von uns gehört haben und unser Gesamtkonzept gut finden. Individualität hat für uns einen großen Stellenwert. Nicht nur, was unsere Kundschaft angeht, sondern auch im Bezug auf unsere Produkte.

So wie alle bei uns eine individuelle Haarfarbe und Schnitt bekommen, so ist es auch mit der Kunst. Wir bieten keine massenproduzierte Stangenware, sondern Unikate und Kleinstauflagen, alles handmade von kleinen Labels oder DesignerInnen. Das ist uns sehr wichtig.

Lex: Was könnt Ihr nach einem halben Jahr sagen

und was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Imke: Wir können sagen, dass unser Projekt ziemlich gut angelaufen ist. In Kürze werden wir unsere erste Angestellte haben, sind sogar auf der Suche nach einer weiteren MitarbeiterIn, die zu unserem Konzept und unseren KundInnen passt. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass alles so weitergeht wie bisher, wir weiter so viel positive Resonanz bekommen und wir noch mehr nette Leute kennenlernen. Wir sind bisher fast wunschlos glücklich, hoffen nur, dass wir bald wieder ein bisschen mehr Freizeit haben werden.

Lex: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die Zukunft! (aka)



Imke und Anja

Kontaktdaten:

»Lockvogel«
 Neubrückenstraße 53/54
 48143 Münster
 Tel: 0251- 62560774
 info@lockvogel-laden.de
 www.lockvogel-laden.de

filia – die Frauenstiftung

Neun Frauen gründeten 2001 **filia.die frauenstiftung** (lat. „Tochter“) in Hamburg. Die Gründerinnen riefen die Stiftung mit einem Startkapital von 260.000 Euro ins Leben. Heute nach 10 Jahren verwaltet **filia** bereits ein Kapital von mehr als 15,7 Millionen Euro und konnte viele erfolgreiche Frauenprojekte fördern und unterstützen, auch die Anzahl der Stifterinnen hat sich auf über 55 (Stand August 2011) erhöht.



Mädchen einer Bergschule. filia unterstützt ihr Projekt „Mädchen ohne Fesseln“. Ungewöhnlich auf diesem Foto: einige Mädchen tragen kein Kopftuch. Seit drei Jahren hat Präsident Kadyrov von Tschetschenien an Schulen und allen öffentlichen Einrichtungen für Frauen den Kopftuchzwang eingeführt. Wer sich nicht daran hält, wird öffentlich beschimpft und körperlich bedroht.

Foto: filia Archiv

Lexplosiv sprach mit der Stellvertretenden Geschäftsführerin Katrin Wolf über Ziele und Projekte von **filia**.

Lex: Was ist an **filia** anders,

was unterscheidet sie von anderen Stiftungen?

filia: Eine ganze Menge:

1. Die Vision von einer Welt, die durch die Kraft und Ideen von Frauen gerechter, menschenwürdiger und vielgestaltiger werden kann.

2. **filia** wurde als Gemeinschaftsstiftung gegründet, es geht also nicht darum, dass EIN Mensch sich verewigt, sondern die Idee ist, eine wachsende Gemeinschaft zu versammeln: von vermög

e n d e n Frauen, von Frauen, die etwas bewegen wollen, von Frauen UND Männern, die in Ideen und Aktivitäten von Frauen weltweit investieren wollen. Zustiften können ausschließlich Frauen bei **filia**, spenden und den Förderkreis

unterstützen können Frauen und Männer.

3. Außerdem hat **filia** eine ganz besondere Entscheidungsstruktur, die zum Mit-

machen einlädt: Die Stifterinnen wählen alle drei Jahre die Frauen des Stiftungsrates – das höchste strategische Entscheidungsorgan. Stiftungsrätin kann jede Frau werden, die sich mit einer passenden Kompetenz dafür bewirbt, z.B. feministische und frauenpolitische Erfahrungen, Kenntnisse zu mittel- und osteuropäischen Ländern, Kenntnisse im Bereich Fundraising... Die 7 Frauen des Stiftungsrates berufen dann die 3 Vorstandsfrauen – diese arbeiten Hand in Hand mit der Geschäftsstelle zusammen.

4. Hier wird Geld verwandelt: in Aktivitäten von Frauen und angelegt nach ganz strikten Kriterien der Nachhaltigkeit, ökologisch- und sozial Verträglich.

5. Ganz wichtig: Unsere Internationalität! Bei der Förderung: **filia** ist die einzige deutsche Stiftung, die weltweit Frauenprojekte unterstützt. Bei der Vernetzung: in die internationale Frauenstiftungsbewegung. Diese wächst und ist in Deutschland weitgehend unbekannt. Hier werden viele Millionen für Frauen akquiriert und zur Verfügung gestellt.

Lex: Nach welchen Kriterien werden die Projekte, die unterstützt werden sollen, ausgewählt?



Girls Only Radio Station, in Kairo. Ein online-Radio für Mädchen und Frauen im arabisch sprechenden Raum: endlich freier und unzensuriert öffentlich kommunizieren! Nachdem ihr Büro ausgeräumt wurde, ruft filia zu Spenden auf! Foto: filia Archiv

filia: Filia hat ein „Oberkriterium“: Die Stiftung möchte Prozesse des sozialen Wandels fördern. Das bedeutet, dass die Stiftung nicht auf Aktionen der Wohltätigkeit setzt, sondern auf strukturelle Veränderung, auf Selbsthilfe und Empowerment. Nicht das Übel leichter verträglich machen, sondern an der Wurzel packen! Projekte, die hier ansetzen, haben eine große Chance, gefördert zu werden. Im Herbst veröffentlichen wir die zwei Themen, die uns die nächsten 3-5 Jahre beschäftigen werden: Politische Partizipation und Freiheit von Gewalt. Hier gehen wir auf uns bekannte Partnerinnen zu und möchten längerfristige Verpflichtungen eingehen. In Deutschland konzentriert sich filia auf die Zukunft:

Mädchenprojekte werden hier im Mittelpunkt stehen. Der „Möglichkeitsfonds“ ist offen für alle, die in einer brisanten Situation schnell und unbürokratisch Unterstützung benötigen.

Lex: Werden auch lesbische Projekte gefördert?

filia: Mehrfachzugehörigkeit und die oft damit einhergehende Mehrfachdiskriminierung, also als Frau, als Lesbe, als Schwarze, als Alleinerziehende... sind sozusagen DAS Querschnittsthema. Bereits in der Gründungsprämie verpflichteten sich die Stifterinnen hier zu besonderer Verantwortung. Das Spektrum ist hier weit: filia unterstützte zum Beispiel die Erweiterung einer Bibliothek im Osten Deutschlands, um Bücher zu LGBT-Themen und eine große öffentliche Kampagne in Südafrika gegen „Hatecrime“, also gegen die Vergewaltigung und Ermordung von Frauen, weil sie lesbisch leben wollen oder auch die Lesbenorganisationen in Kroatien und Serbien.

Lex: Wie kann frau filia unterstützen, wenn sie keine Millionenerbin ist?

filia: Da gibt es viele Möglichkeiten. Ganz vorne steht für uns – besonders seit der Finanzkrise, die leider auch uns gebeutelt hat, sodass wir die Fördersumme verringern mussten – der Ausbau unseres

Förderkreises. Übersichtliche Summen, aber regelmäßig und verlässlich, die direkt in die Projektförderung gehen können, unterstützen unsere Planungssicherheit. Natürlich sind Zustiftungen in relevanter Höhe willkommen. Dazu muss frau nicht Millionenerbin sein. Viele von uns verdienen doch inzwischen gar nicht so schlecht. Wer abgibt, bekommt viel zurück. Und natürlich sind Zeitspenden willkommen: in den Gremien, zu Veranstaltungen... Zeit, Kompetenz und Erfahrung ist sehr viel wert.

Lex: Kannst du ein Projekt nennen, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist/be-



Katrin Wolf, stellvertretende Geschäftsführerin und verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2007 bei filia, vorher Projektarbeit mit Frauen in Mittel- und Osteuropa und vieles mehr ...

Foto: Heike Günther



Lesbische Woche in Serbien vom 21. bis 24. April 2011 in Belgrad.
Foto: filia Archiv

sonders am Herzen liegt/an das du dich besonders gern erinnerst?

filia: Da fällt die Wahl nicht leicht. Am Herzen liegen mir alle Projekte, die die unglaublich mutigen Frauen in Tschetschenien initiieren. Sie sind wirklich mit dem Leben bedroht, wenn sie z. B. Mädchen an Schulen über ihre Rechte aufklären (Projekt „Mädchen ohne Fesseln“) oder Themen wie häusliche Gewalt öffentlich als Forum-Theater sichtbar machen oder Frauen Autofahren beibringen... Eine sehr komplexe Idee hat Veliko Srce (großes Herz) in der Nachkriegsregion Bosnien-Herzegowina: Hier sind inzwischen über 4000 Frauen vernetzt und setzen sich mit re-

ligiösen, ökonomischen und politischen Fragen auseinander. Oder die Frauen in der Mongolei, in Indien... Und die Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und ich“ in Deutschland... Ach bitte, schaut doch auf unsere Webseite all die Beispiele oder lest dort unsere Broschüre zum 10-jährigen Jubiläum „Was Frauen bewegt und was sie bewegen“...

Lex: Haben sich eure Ziele nach 10 Jahren verändert oder gelten noch die Gründungsmotive von damals?

filia: Eine tolle Frage! Verändert hat sich etwas Wesentliches: Die Handlungsmacht ist nach und nach von den Gründungs-Stifterinnen übergegangen in die „nächste“

Generation. Wir finden, das ist ein gutes Zeichen von Erneuerung und gleichzeitiger Verbundenheit. Das Jubiläumsfest im Juni in Hamburg hat das auch bestätigt: Motive, Vision und Begeisterung sind übergesprungen auf viele neue Frauen und auch einige Männer.

Die Ziele sind geblieben, Methoden werden sich verändern. Filia wird von der Strategie, tausend Blumen blühen zu lassen und viele Projekte mit kleinen Summen und einmalig zu fördern, Abschied nehmen. Dieser Abschied war ein schmerzlicher Prozess, ist aber auch mit vielen Hoffnungen verbunden. Langfristiger, wirkungsvoller soll gefördert werden.

Und wir wollen noch viele, viele überzeugen, dass feministisch orientierte Philanthropie beide Seiten stärkt: die Seite, die gibt genau so wie die Seite, die erhält.

Lex: Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für eure Zukunft! (aka)

Mehr Infos unter:
www.filia-frauenstiftung.de

UN-Menschenrechtsrat – Genf

Der UN-Menschenrechtsrat in Genf verabschiedete am 17. Juni 2011 eine historische Resolution für die Rechte von Lesben und Schwulen.

Darin verurteilt der UN-Menschenrechtsrat Kriminalisierung und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität. Die Resolution ist ein

Durchbruch im Kampf für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans- und intersexuellen Menschen (LGBTI) in aller Welt.

Wörtlich heißt es in der Resolution: „Alle Menschen sind frei und gleich in ihrer Würde und ihren Rechten geboren und müssen ohne Unterschied in den Genuss aller Rechte und Freiheiten kommen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgelegt sind.“

Die Resolution bringt zudem die Besorgnis über die Ge-

walttaten gegen LGBTI in allen Teilen der Welt zum Ausdruck und fordert bis Jahresende eine Studie zur Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität und zur Gewalt gegen Lesben und Schwule. Die Resolution wurde von Südafrika eingebracht und von Europa, Nord- und Südamerika unterstützt. 23 Staaten des UN-Menschenrechts-

rates, in dem 47 Staaten vertreten sind, sprachen sich dafür aus, 19 dagegen, drei enthielten sich. Widerstand kam vor allem von arabischen und afrikanischen Staaten.

lsvd

Die Resolution:

www.lsvd.de/fileadmin/pics/Dokumente/Menschenrechte/2011-06-17_SOGLI_Resolution.pdf

Studie Förderung von Menschenrechten

Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle sind fast überall auf der Welt besonderer Diskriminierung ausgesetzt, vielerorts politisch verfolgt und kriminalisiert. Gemessen an anderen Gruppen, deren Menschenrechte bedroht oder eingeschränkt sind, erfahren sie viel zu wenig politische und finanzielle Unterstützung.



Dies stellte eine Studie des Deutschen Instituts für Menschenrechte (DIMR) und der Dreilinden GmbH in Berlin fest. Die Studie „Menschenrechte fördern! Deutsche Unterstützung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans- und intersexuelle Menschenrechtsarbeit im globalen Süden und Osten“ kommt u.a. zu diesem Ergebnis: Lediglich neun von 16.500 deutschen Stiftungen und Organisationen fördern die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bi- und Intersexuellen sowie Transgender (LSBTI) im Ausland.

„Das sind entschieden viel zu wenig“, sagt Barbara Unmüßig, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung. „Wir brauchen viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter beim Schutz vor Diskriminierung und Kriminalisierung von LSBTI“. Die Heinrich-Böll-Stiftung unter-

stützt seit Jahren Netzwerke und LSBTI-Gruppen in Ländern des globalen Südens und in Osteuropa. „Viel zu oft sind wir die einzige ausländische Organisation, die den gesellschaftlich und politisch Verfolgten zur Seite steht“, so Unmüßig. „Die finanzielle und politische Unterstützung von LSBTI muss integraler Bestandteil jeder Menschenrechts- und Geschlechterpolitik sein. Die Heinrich-Böll-Stiftung hat dies in ihrem Leitbild verankert“.

Die Stiftung förderte mit 33 Projekten nachweislich die

Hier kann die komplette Studie heruntergeladen werden:

http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/studie_menschenrechte_foerdern.pdf

meisten Einzelvorhaben und stellt mit 160.594 Euro die zweitgrößte Summe für internationale LSBTI-Zwecke bereit. Mittels einer 2010 eingeführten Genderkennung ist die Heinrich-Böll-Stiftung in der Lage, die dafür aufgewendeten Mittel auszuweisen. „Wir freuen uns, dass die Studie des DIMR und der DreilindengGmbH unsere Arbeit für LSBTI würdigt. Dies ist für uns

auch Ansporn, unser Engagement noch weiter auszubauen“, erklärt Unmüßig und sie fordert, dass auch in deutschen Ministerien, allen voran im BMZ „ein verbesserter Menschenrechtsschutz von LSBTI kein Lippenbekenntnis bleibt. Gebrauchte werden dringend entsprechende Förderstrategien und ausreichende Finanzen“.

Quelle: Heinrich-Böll-Stiftung

Für das
Können gibt es nur einen Beweis:
das Tun.

Marie von Ebner-Eschenbach
(1830-1916)

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappen und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 10 € (europ. Ausland: 15 €)

Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur

JA, ich will ein Abo

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU Lexplosiv 39

- **Buchbesprechung:**
Auszeit
- **Buchbesprechung:**
Mitten ins Herz
- **Buchbesprechung:**
schön, stark, frei
- **Buchbesprechung:**
Sterben war gestern
- **und vieles mehr!**

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- **Huschparty**
Frühjahr 2012
- **Frauenfilmfestival in Dortmund/Köln**
17. bis 22. April
- **L-Beach**
20. bis 22. April
- **58. Kurzfilmtage Oberhausen**
26. April bis 1. Mai
- **Deutsche Meisterschaft für Frauen- & Männerpaare in den Standard- & Lateinamerikanischen Tänzen.**
In Dresden/Radebeul
18. und 19. Mai



... mehr als gutes Brot.

Die cibaria GmbH schafft seit 20 Jahren
Arbeitsplätze für Frauen in einem traditionellen
Handwerk.

Wir bilden junge Frauen zu Bäckerinnen und Konditorinnen aus.

So bewahren wir die alte Handwerkskunst des Backens
mit Rohstoffen aus regionaler Produktion und ökologischem Anbau.

Sie erkennen uns am Geschmack.



cibaria

Ökologisch-biologische Vollkornbäckerei GmbH
Bremer Straße 56 · 48155 Münster · www.cibaria.de